

Zeitschrift: Zürcher Taschenbuch

Herausgeber: Gesellschaft zürcherischer Geschichtsfreunde

Band: 90 (1970)

Rubrik: Zürcher Chronik : vom 1. April 1968 bis 31. März 1969

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ERNST SYFRIG

Zürcher Chronik

vom 1. April 1968 bis 31. März 1969

April 1968

1. Bei den Verkehrsbetrieben Zürichs wurden die Taxen erhöht, für Kurzstreckenbillette von 40 auf 50 Rappen, für die übrigen von 50 auf 70 Rappen. Entsprechend wurde die Zahl der Fahrscheine in den Abonnements reduziert und stiegen die Preise für die Monats- und Jahresnetzkarten. – Die «Aktiengesellschaft für die Neue Zürcher Zeitung» feierte ihr 100jähriges Bestehen. – Nach 30jähriger Tätigkeit als Zeichnungslehrer der Oberrealschule in Zürich ist der bekannte Grafiker Alex W. Diggelmann zurückgetreten.
2. Beim Döltschihof im Triemli begannen Bulldozer mit dem Aushub für das künftige Hotel Atlantis. Es wird für 330 Betten gebaut.
3. Der Gemeinderat Zürich beschloss die Erneuerung und Rationalisierung der zentralen Volksküche. Diese verpflegt gegenwärtig rund 1000 Schulkinder, 350 städtische Angestellte und Arbeiter sowie bis 1000 andere Erwachsene.
4. Dir. H. C. Klauser ist nach 25jähriger Wirksamkeit in der Zentraldirektion Zürich der Schweizer Annoncen AG in den Ruhestand getreten.
5. Prof. Dr. E. Seiferle ist als Ordinarius für Veterinär-Anatomie altershalber zurückgetreten; ihm folgt Prof. Dr. K. H. Habermehl, bisher Universität Gießen. – Seit 50 Jahren ist die Firma Welti-Furrer AG offizieller Bahncamionneur der SBB in Zürich.
6. Wie das kantonale Statistische Amt feststellt, bleibt die Belastung der Steuerzahler durch die Gemeindesteuern für 1968 praktisch auf dem Stand von 1967; sie erreicht im Mittel 143,5 Prozent der einfachen Staatssteuer gegen 143,2 Prozent im Vorjahr.
7. Das von der VBZ neugeschaffene, 10 Franken im Monat kostende Altersabonnement hat grossen Erfolg. In der ersten Woche wurden über 10000 Abonnemente bezogen.
8. Zur Feier des 85. Geburtstages von Prof. Robert Faesi fand im Pressefoyer ein Empfang statt, zu dem der Stadtpräsident eingeladen hatte. Faesi veröffentlichte vor 60 Jahren sein erstes grösseres Werk, die «Zürcher Idylle».
9. Der Stadtrat von Zürich hat die Schaffung eines sogenannten «Hyde Park Corner», einer Tribüne für freie Meinungsäusserung, beschlossen und dafür den Pavillon in der Stadthausanlage zur Verfügung gestellt. Am 16. April fand sich als erster Redner der 74jährige Geoff Oppliger ein. Die Zahl der eher belustigten Zuhörer blieb aber sehr bescheiden. – Fritz Brunner ist altershalber

als Präsident der kantonalen Kommission für Jugend- und Volksbibliotheken zurückgetreten; er hat das Amt während 22 Jahren bekleidet.

15. Im Zürcher Unterland und im Weinland sind Kläranlagen für 20 Gemeinden im Bau oder projektiert. Es betrifft dies Marthalen, Pfungen, Neftenbach, Dättlikon, Hettlingen und Dägerlen, weiter eine Grossanlage für die Region Andelfingen, sodann eine Regionalanlage für Rümlang, Oberglatt, Niederglatt, Niederhasli, Dielsdorf, Regensberg und Neerach. In Ausführung befindet sich auch eine Anlage für Eglisau; Weiach und Stadel werden demnächst mit dem Bau beginnen.
16. Die Energieabgabe der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich hat sich im letzten Geschäftsjahr um 100 auf 1666 Millionen Kilowattstunden erhöht. Die Gesamteinnahmen stiegen auf 104 Millionen, die Bruttoausgaben auf 95,9 Millionen Franken.
18. Prof. Dr. Eduard Imhof von der ETH ist fast gleichzeitig von einer amerikanischen und einer deutschen Akademie in Anerkennung seiner hervorragenden wissenschaftlichen Verdienste zum Ehrenmitglied beziehungsweise zum Mitglied ernannt worden. – Der in Dübendorf wohnhaft gewesene Führer der «Patrouille Suisse», Fliegerhauptmann Paul Birrer, wurde das Opfer eines Flugunfalles. Er touchierte mit seiner Hunter-Maschine eine Krete der Axalp. Mit ihm starb der bekannte Fotograf Ernst Sacher, der von der explodierenden Maschine getroffen wurde. – Im Theodosianum starb im Alter von erst 61 Jahren Rechtsanwalt Dr. Bruno Flueler. Der Verstorbene gehörte von 1949–1967 als Vertreter der Christlichsozialen dem Kantonsrat an, den er auch Ende der fünfziger Jahre präsidierte.
19. Die Staatsrechnung des Kantons Zürich pro 1967 schliesst in der ordentlichen Betriebsrechnung bei 1053 Millionen Einnahmen und 1010 Millionen Franken Ausgaben mit einem Überschuss von 43 Millionen ab. Gegenüber dem Vorschlag ergab sich eine Verbesserung um 35 Millionen Franken. Die ausserordentliche Betriebsrechnung verzeichnet Nettoausgaben von 55 Millionen gegenüber budgetierten 90 Millionen Franken. Grosse Baukredite verfielen unbenutzt oder mussten in der Verwendung aufgeschoben werden. Der Ertrag der kantonalen Steuern stieg um 93 auf 592 Millionen Franken.
20. In Zürich feierte N.O. Scarpi, mit bürgerlichem Namen Fritz Bondy, seinen 80. Geburtstag. In Prag geboren, ging er nach einem kurzen juristischen Studium und einer Banklehre als Regisseur und Dramaturg zum Theater. In der Schweiz wandte er sich dann der Literatur zu; bekannt ist er vorab als glänzender Anekdotenerzähler.
21. Der Sechseläuten-Kinderumzug war bei strahlendem, fast sommerlichem Wetter ein voller Erfolg. Zweitausend kostümierte Kinder und einige echte Tibeter nahmen an ihm teil.
22. Dem Zug der Zünfte zum Böögg war noch wärmeres Wetter beschieden als dem Kinderumzug; ein solches Sechseläuten hat man viele Jahre nicht mehr erlebt. In der Rekordzeit von nur 8 Minuten brannte aber auch der Böögg ab. – In der traditionellen Sechseläuten-Sitzung des Kantonsrates teilte Militärdirektor Mossdorf mit, die Kaserne Zürich werde noch mindestens 10 Jahre an ihrem gegenwärtigen Standort bleiben. – Anstelle des zurückgetretenen A. Sigrist (Rafz) hat die freisinnige Fraktion des Kantonsrates Dr. J. Biedermann (Winterthur) zum Vorsitzenden gewählt.

24. Der Gemeinderat von Zürich lehnte eine Motion ab, die eine Änderung der Strompreise des EWZ forderte; er bewilligte in der gleichen Sitzung eine Erhöhung des jährlichen Beitrages an das Kunstmuseum um 50000 Franken auf 772 800 Franken.
25. Die Allgemeine Kinematographen AG konnte ihr 50jähriges Bestehen feiern.
26. Bei Grabarbeiten für die Neubauten der ETH auf dem Hönggerberg stiess man auf einen Findling aus der Eiszeit von mindestens 240 Tonnen. Nach vergeblichen Bemühungen, den etwa $8 \times 6 \times 3$ Meter messenden Riesen als Ganzes zu verschieben und vor eines der neuen ETH-Gebäude zu plazieren, musste er gesprengt werden.
29. Die Universität beging ihren Dies im gewohnten Rahmen, aber doch bei leicht gespannter Stimmung. Am Vorabend war der übliche Fackelzug der Studentenschaft abgesagt worden; dafür hielt Prof. Marcel Beck eine «Anti-Dies-Rede» in der Mensa der ETH.
30. Der Christlichsoziale Dr. Urs Bürgi ist für 1968/69 zum Präsidenten des Regierungsrates gewählt worden; Vizepräsident ist Alois Günthard (BGB). – In Horgen ist Gemeindepräsident Samuel Hofmann aus Gesundheitsgründen auf Ende April erst 55jährig von seinem Amt zurückgetreten. – Anstelle von Staatsanwalt Dr. Robert Frick wurde Kantonsrat Dr. Alfred Gilgen zum neuen Standesobmann des Landesrings Zürich gewählt. – Für den April 1968 wurde in Zürich ein Temperaturmittel von 9,6 Grad registriert; das bedeutet ein Plus von 1,6 Grad über dem langjährigen Mittel. Die Höchsttemperatur brachte der Tag nach Sechseläuten mit 28 Grad; erst einmal in diesem Jahrhundert (1934) wurde mit 29 Grad eine noch höhere Aprilwärme festgestellt. Auch die Sonnenscheindauer war mit 196 Stunden wesentlich höher als normal (173 Stunden). Die erste Monatshälfte war immerhin eher nass und kühl; der letzte Schnee fiel am 13. April.

Mai 1968

1. Das Haus zum Oepfelbäumli an der Zollikerstrasse ist mitsamt seinem prächtigen Baumgarten verschwunden. Erbauer und Bewohner war Otto Pfleghart, einst prominenter Architekt und freisinniger Politiker. Ein moderner Wohnblock wird an die Stelle des «Oepfelbäumli» treten. – Die Kundgebungen zum «Tag der Arbeit» zeigten dieses Jahr deutlich radikale Nebentöne. Gegenüber den ruhigen offiziellen Reden der Partei- und Gewerkschaftsführer demonstrierten junge Arbeiter und Studenten mit der Hissung von Vietcong-Fahnen, «Ho Chi Minh»-Rufen und Parolen zur Militärdienstverweigerung.
2. Nach dem Jahresbericht der Schweizerischen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft war 1967 eines der schlimmsten Hageljahre seit Menschengedenken. Im Kanton Zürich hat sich die Zahl der Schadenfälle gegenüber 1966 verfünffacht. Der schlimmste Tag war der 22. Juli; ein mehr als 100 Kilometer langer und 2–5 Kilometer breiter Hagelstrich zog von Bern bis zum Zürichsee.
5. Am ersten Sonntag im Mai begann die Internationale Museumswoche, während der auch in Zürich die Türen aller Museen zum freien Besuch offen standen.
6. Der Kantonsrat hat für 1968/69 sein Büro neu bestellt mit Hans Storrer (soz.) als Präsidenten, Dr. A. Gilgen (Ldr.) als erstem und Albert Sigrist (freis.) als

zweitem Vizepräsidenten. – Der bekannte Musikpädagoge, Dirigent und Komponist Dr. Walter Simon Huber, bis 1965 Musiklehrer am Seminar Küsnacht, konnte seinen 70. Geburtstag feiern.

8. In Seebach hat sich bei einem Zusammenprall von Tram und Bus ein Unglück ereignet, das drei Todesopfer und 21 mehr oder weniger schwer Verletzte gefordert hat. Es entstand beim Kreuzen eines einfahrenden Doppelgelenk-Tramzuges der Linie 14 mit einem Richtung Kloten ausfahrenden VBZ-Bus der Linie 68. – In der ersten Sitzung des neuen Amtsjahres hat der Zürcher Gemeinderat den Journalisten Alfred Messerli (soz.) zu seinem neuen Präsidenten gewählt; er erhielt allerdings nur 79 Stimmen, da seine Kandidatur nicht unbestritten war. Mit deutlich höheren Stimmenzahlen wurden Hans U. Fröhlich (freis.) und Hermann Wiget (chr.) zum ersten beziehungsweise zweiten Vizepräsidenten bestellt.
9. Eine ungewöhnliche «Flottenparade» gab es an diesem Abend auf der Limmat. Das Pontonier-Bataillon 28 vollzog vor dem Zunfthaus zur Meise seine Fahnenabgabe. Flussaufwärtsfahrend defilierte die Mannschaft in etwa 40 Booten vor ihrem Kommandanten, Major Ziegler. – Die Dietlikoner Gemeindeversammlung wies nach lebhafter Debatte die vom Gemeinderat vorgeschlagene Bauordnung samt Zonenplan an diesen zurück.
11. Die älteste Zürcher Freimaurerloge «Modestia cum Libertate» hat ihr gründlich umgebautes Heim auf dem Lindenhof neu eingeweiht.
13. In seiner ersten Sitzung im Amtsjahr 1968/69 wählte der Grosse Gemeinderat von Winterthur Arthur Huber (soz.) einstimmig zum neuen Präsidenten. Zum ersten Vizepräsidenten wurde mit 28 gegen 26 Stimmen W. Richner (Ldr.) gewählt; der knapp unterlegene Fritz Höner (dem.) rückte dann zum zweiten Vizepräsidenten auf.
15. Im Zürcher Gemeinderat kam es zu einer grundsätzlichen Auseinandersetzung über die Erfüllung kantonaler Aufgaben durch die Stadt Zürich. Stadtrat Dr. Bieri zählte dabei eine lange Reihe von Lasten auf, die die Stadt übernommen hat, während sie eigentlich der Kanton finanzieren sollte. An die Spitze stellte er die Führung der Töchterschule.
16. Einer Aufstellung des Regierungsrates ist zu entnehmen, dass Ende 1967 nicht weniger als 15937 Beamte, Lehrer, Pfarrer, Polizisten, Angestellte und Arbeiter im Dienste des Kantons Zürich standen. Die gesamten Personalaufwendungen sind innert Jahresfrist um 24 auf 346,6 Millionen Franken gestiegen; der Personalbestand stieg gleichzeitig um 625 Köpfe.
17. Am Rindermarkt werden vier alte Häuser zwischen dem Zunfthaus zur Schmidten und der «Öpfelkammer» inwendig völlig neu gestaltet. Da die Häuser teilweise unter Denkmalschutz stehen, müssen die Fassaden wie auch die Dachsilhouetten erhalten bleiben.
19. In der Gemeindeabstimmung wurde ein Kredit von 6,25 Millionen Franken für den Bau eines Alterswohnheims im Kreis 9 mit 50 713 Ja gegen nur 3283 Nein gutgeheissen. Die unbestrittenen Ersatzwahlen in den Schulkreisen verliefen nach den Vorschlägen der Parteien. Auch die Stimmberchtigten der Reformierten Landeskirche genehmigten alle drei Vorlagen; auf den Antrag für ein Kirchgemeindehaus der «Chiesa Evangelica di lingua italiana» entfiel immerhin ein Drittel Nein-Stimmen. – Auch in Winterthur und zahlreichen

anderen Gemeinden des Kantons wurde gestimmt und gewählt. Zu erwähnen ist vorab, dass in Winterthur der Kredit für die Renovation der Turnhalle Wülflingen verworfen wurde, dass Adliswil drei von vier Vorlagen abgelehnt hat, und dass es in Horgen zu keinem Entscheid über den Ersatz in den Gemeinderat kam. – Die Schweizerischen Feldweibeltage, die über das Wochenende in Zürich abgehalten wurden, vereinigten rund 1000 Verbandsmitglieder, darunter 400 Wettkämpfer. Den Abschluss bildete ein Defilee auf dem Paradeplatz vor Bundesrat Celio und Oberstkorpskommandant Hanslin.

21. Die bekannte Malerin und Kunstreissträgerin der Stadt Zürich, Helen Dahm, konnte in anscheinend guter körperlicher und geistiger Kraft in ihrem Heim in Oetwil a. S. den 90. Geburtstag feiern. Nur drei Tage später war sie tot. Sie war zuhause ausgeglitten, und einen Tag danach hatte ihr Herz versagt.
22. Der Regierungsrat beantragt Nachtragskredite in Höhe von 15,6 Millionen Franken; es handelt sich nur um die erste Serie von Nachtragskrediten pro 1968.
23. Das umgearbeitete Projekt von Prof. W. Dunkel für ein neues Opernhaus ist an einem Vortrags- und Diskussionsabend der Öffentlichkeit vorgestellt worden. Der Neubau soll zwischen das alte Theater und den See zu stehen kommen. Mit dem Bau kann aber frühestens 1973, das heißt nach der Erstellung eines neuen Schauspielhauses, begonnen werden.
24. Die Tollwut hat nunmehr die Stadtgrenze erreicht. In der Nähe des Katzenrütihofes wurde ein tollwütiger Fuchs abgeschossen. Die Kreise 10 und 11 werden zur Schutzzone erklärt.
25. Mit einem grossen Konzert in der Tonhalle wurde das bis 27. Mai dauernde 69. Schweizerische Tonkünstlerfest eröffnet.
26. Im Zürcher Kunsthause wird bis zum 28. Juli das grafische Werk von Pablo Picasso gezeigt; einige tausend Blätter sind zu sehen.
27. Im Kongresshaus tagen bis zum 31. Mai rund 550 Delegierte der Metallarbeitergewerkschaften aus 60 Ländern; sie vertreten über 10 Millionen Mitglieder. Der Kongress wurde im Namen des Bundesrates von Bundespräsident Spühler begrüßt. – Über 3000 Studierende nahmen an einem Fackelzug auf den Lindenhof teil. Abgesehen von der kleinen Gruppe der sogenannten Fortschrittlichen Studentenschaft, die ohne Fackeln, dafür mit Spruchbändern marschierte, bekannten sich die Studenten zum Verzicht auf Gewalt bei ihren Reformbegehren.
28. Die Zürcher Junifestwochen wurden im Saal des Kunsthause mit einer Ansprache von Stadtpräsident Widmer und anschliessend im Schauspielhaus mit dem Lustspiel «Leonce und Lena» von Georg Büchner eröffnet. – Das Verwaltungsgericht des Kantons Zürich hat für die zweite Hälfte der Amtsdauer 1965–1971 Dr. Fritz Nehrwein zu seinem Präsidenten und Dr. Oskar Bosshardt sowie Dr. Eduard Bosshart zu Vizepräsidenten gewählt.
29. Rund 200 geladene Gäste nahmen an der Jungfernreise des neuen Motorschiffes «Wädenswil» der Zürichseeflotte teil.
30. Die Fides-Treuhand-Vereinigung, Zürich, hat ihr Grossrechenzentrum mit einem Empfang im Dolder-Grand-Hotel eingeweiht. Anwesend war neben anderer Prominenz auch der Vorsteher des EVD, Bundesrat Schaffner.

31. Nach einem Monsterkonzert im Hallenstadion kam es zu schweren Krawallen, die das Eingreifen eines grösseren Polizeiaufgebotes notwendig machten. Es war nur der Auftakt zu weiteren Schlägereien zwischen randalierenden Jugendlichen und der Polizei. – Das Wetter im Mai unterschied sich gesamthaft nur wenig vom Vorjahr; es war in Zürich mit einem Mittelwert von 11,7 Grad etwas kühler, mit 194 Stunden Sonnenschein eine Kleinigkeit weniger sonnig und hatte mit 105 Millimeter Regenmenge 6 Millimeter mehr Niederschlag als im Mai 1967.

Juni 1968

4. In seinem Heim in Brüttisellen beging alt Pfarrer Adolf Maurer, Dr. h.c. der Universität Zürich, in grosser geistiger Frische seinen 85. Geburtstag. Adolf Maurer war nacheinander in Zell, Schwamendingen und Zürich-Wiedikon Pfarrer; er wirkte auch als ein vielgelesener religiöser Schriftsteller.
5. Während einer vollen Woche feiern die zur politischen Gemeinde Opfikon zusammengeschlossenen Dorfteile Opfikon, Oberhausen und Glattbrugg ihr kürzliches Aufsteigen zur Stadtgemeinde (über 10000 Einwohner).
6. Der Glockenstuhl der alten reformierten Kirche im Wil (Dübendorf) wurde durch einen Spezialkran samt seinen vier Glocken aus dem Turmgehäuse herausgehoben und auf einen Tiefgangwagen gestellt, nachdem zuvor der acht Tonnen schwere Turmhelm abgehoben worden war. Mitten im Dorf sollen die Glocken als Provisorium dienen und hernach auf dem gleichen Weg in den Turm der neuen Kirche kommen.
9. In Egg trafen sich über 2500 Turnveteranen aus dem ganzen Kanton zur alljährlichen turnerisch-patriotischen Landsgemeinde. – Im Alter von erst 64 Jahren starb auf einer Reise in Frankfurt a.M. der Bühnenbildner Teo Otto, während 35 Jahren Chef des Ausstattungswesens am Zürcher Schauspielhaus; er war in den dreissiger Jahren und während des Krieges mitbeteiligt am Aufstieg unseres Schauspielhauses zur ersten Sprechbühne im deutschen Sprachbereich. – In Zürich feierte Eduard Elwert vom Hotel Central seinen 75. Geburtstag. Er gehörte lange Jahre dem Vorstand sowohl des Zürcher wie des Schweizerischen Hotelvereins an.
10. Der Kantonsrat überweist diskussionslos eine Initiative wie auch eine Motion auf Totalrevision der Kantonsverfassung und desgleichen, aber erst nach lebhafter Diskussion, eine Motion, die die Abschaffung der Filmzensur verlangt. – Mit einem Festgottesdienst im Grossmünster und einem Ausflug auf die Ufenau feierte der als «Asketische Gesellschaft» gegründete Pfarrverein des Kantons Zürich seinen 200. Geburtstag. – Auch Illnau-Effretikon ist jetzt, statistisch gesprochen, mit 10000 Einwohnern zur Stadt geworden.
11. Wie einwandfrei festgestellt wurde, hat das vor Jahresfrist im oberen Tösstal, in der Nähe von Steg, eingesetzte Uhupaar drei Junge. Man hofft in allen Kreisen des Natur- und Vogelschutzes, dass nun die Wiedereinbürgerung der Grossen in der freien Wildbahn unseres Kantons zum vollen Erfolg wird.
13. Auf Anfrage teilt der Stadtrat von Zürich mit, dass die zwei aus den Kriegsjahren stammenden Bunker im Arboretum vorläufig nicht verschwinden werden. Das Kommando des Festungskreises 4 habe mitgeteilt, dass den Bunkern auch heute noch militärische Bedeutung zukomme.

14. In der Nacht auf den Freitag brannte die Haupttribüne des dem Grasshopper-Club gehörenden Hardturmstadions vollständig nieder.
15. In Altstetten wurde der neue Friedhof Eichbühl offiziell eingeweiht. Es ist eine weiträumige, parkartige Anlage für 18000 Gräber. Mit dem Eichbühl bestehen nun in Zürich 18 städtische Friedhöfe für zusammen 80000 Gräber. Dazu kommen noch vier israelitische Friedhöfe und der Privatfriedhof auf der Hohen Promenade.
16. Über das Wochenende führten die Jung-PdAler gemeinsam mit anderen radikalen Jugendorganisationen eine Besetzung des Globus-Provisoriums und des anstossenden Areals durch. Der Stadtrat hatte seine stillschweigende Genehmigung erteilt, und die Polizei übte betonte Zurückhaltung. Es war eine Demonstration für das seit langem versprochene Jugendhaus. Was ruhig begann, führte dann aber im Lauf der Nacht doch zu Radauszenen, und es kam auch zu schweren Sachbeschädigungen. Die Stimmung der Jugendlichen hatte sich offenbar erhitzt, als gerüchtweise verlautete, das von ihnen als vorläufiges Jugendhaus geforderte Globus-Provisorium sei vom Stadtrat bereits an LVZ (Parterre) und Architekturabteilung der ETH (1. Stock) vermietet worden.
19. Nach längerer Debatte, aber schliesslich oppositionslos genehmigte der Zürcher Gemeinderat den städtischen Antrag auf eine Reallohnnerhöhung um sechs Prozent für das städtische Personal. Der Stadtkasse erwachsen daraus Mehrkosten von nahezu 19 Millionen Franken im Jahr.
20. In seinem 72. Altersjahr starb in Dietikon alt Posthalter Karl Heid; durch seine lokalhistorischen Forschungen wurde er über die Kantonsgrenzen hinaus bekannt. Heid war Ehrenbürger Dietikons, und die kantonale Denkmalpflege sowie der Schweizerische Burgenverein verliehen ihm die Ehrenmitgliedschaft.
22. Ein von 281 Mitgliedern besuchter Parteitag der Demokratischen Partei sprach sich mit grossem Mehr gegen eine Auflösung aus. Nur eine Minderheit war aber für weiteres absolut selbständiges Wirken, während die Mehrheit beschloss, mit den Freisinnigen in Verhandlungen zu treten zur Bildung einer gemeinsamen Dachorganisation im Kanton.
23. Der bei kühler Temperatur, aber doch ohne Regen abgehaltene Junifestwochen-Ball im Parkgelände des Zürichhorns vereinigte rund 1500 Gäste aus Zürich und Umgebung.
24. Nach langer Diskussion verabschiedete der Kantonsrat zwei Motiven, die vor mehr als 20 beziehungsweise nahezu 10 Jahren eingereicht worden waren. Es ging um die Erwachsenenbildung, deren Notwendigkeit zwar allerseits bejaht wurde, bei deren Konkretisierung aber die Meinungen diametral auseinandergingen.
26. Im Gemeinderat beantwortete der Stadtrat die Interpellation Schlappner (freis.) betreffend Baubewilligung für die Frauenklinik. Der Kanton hat sich nun bereit erklärt, das Projekt auf das vom städtischen Baukollegium verlangte, erträgliche Mass zu reduzieren. Die Volksabstimmung über den Baukredit von 148 Millionen Franken war erfolgt, ohne dass zuvor abgeklärt worden wäre, ob dieses Projekt städtebaulich überhaupt tragbar sei und der Bauordnung entspreche. – Mit dem in seinem 95. Altersjahr in Zürich verstorbenen Gottfried Vontobel ist Gottfried Kellers letztes Patenkind dahingegangen.

28. Nachdem schon zuvor die Temperatur immer sommerlicher geworden war, verzeichnete man am drittletzten Tag des Monats den ersten sogenannten Tropentag; je nach dem Standort wurden in Zürich, im Limmattal, im Glattal und in Winterthur Temperaturen zwischen 30 und 32 Grad gemessen. Auch das Temperaturmittel des Monats war als Folge der Hitze der letzten Juniwochen mit 16,3 Grad höher als der Normalwert von 15,5 Grad. Die Niederschläge blieben dagegen mit nur 80 Millimeter weit unter dem Normalwert (138 Millimeter).
30. In Zürich ist es über das Wochenende zu blutigen Krawallen gekommen. Sie gingen aus von einer Demonstration des Aktionskomitees für ein «Autonomes Jugendhaus». Am Samstag um 19 Uhr erfolgten die ersten Ausschreitungen vor dem Globus-Provisorium; bald umfasste der Kampfplatz die ganze Bahnhofbrücke und den Bahnhofplatz mit seinen Baugruben. Pflastersteine, Eisenstücke, Bierflaschen und anderes flog gegen die das Globus-Provisorium besetzt haltende Polizei und die Feuerwehr. Diese antwortete mit Knüppelschlägen und scharfen Wasserstrahlen. Nachdem sich ein Teil der Jugendlichen gegen das Bellevue verzogen und dort den Verkehr blockiert hatte, kam es auch dort zur Schlägerei zwischen Demonstranten und Polizei. Erst lange nach Mitternacht verebbten die Krawalle. Sie begannen aber erneut am Sonntagabend; diesmal speziell vor der Hauptwache der Stadtpolizei; sie führten wieder zu heftigen Zusammenstössen und Verhaftungen. Etwas früher als in der Nacht zuvor zerstreuten sich aber die Demonstranten. Das Fazit sind, von den materiellen Schäden abgesehen, 40 Verletzte, darunter 16 Polizisten und Feuerwehrleute, und 170 Verhaftete; von diesen war ein Drittel noch keine 20 Jahre alt. – In der kantonalen Volksabstimmung, die über das gleiche Wochenende stattfand, wurden bei einer Stimmabstimmung von nur 35,5 Prozent die Staatsbeiträge für die Neubauten der Töchterschule und des Spitals Limmattal mit grossem Mehr genehmigt. Winterthurs Aktivbürger gaben bei einer Beteiligung von immerhin 57,3 Prozent ihre Zustimmung zu drei Kreditbegehren. Auch die Stimmberechtigten anderer Gemeinden waren fast durchwegs gebefreudig: in Kloten passierten drei Kreditbegehren, in Wallisellen ebenfalls Kredite in ansehnlicher Höhe; nur Thalwil sagte nein zur Erstellung der geplanten «Alpenstrasse».

Juli 1968

1. Der Stadtrat von Zürich hat als Folge der zwei Krawallnächte jede Ansammlung demonstrativen Charakters auf öffentlichem Grund und in öffentlichen Anlagen der Stadt ohne seine ausdrückliche Bewilligung bis auf weiteres verboten. Noch vor Inkrafttreten des Demonstrationsverbotes war es am Montagabend vor dem Globus-Provisorium und auf dem Bahnhofplatz zu starken Ansammlungen gekommen. Als der Polizeiinspektor mahnte, den Verkehr freizugeben, verlagerte sich die Diskussion auf den Lindenhof. Gegen Mitternacht löste sich aber alles ruhig auf. – Der Kantonsrat genehmigte ohne Gegenstimme die Staatsrechnung pro 1967. Sie ist besser ausgefallen als befürchtet, obwohl die Ausgaben erstmals die Milliardengrenze überschritten haben. Schuld daran trägt vor allem der Umstand, dass verschiedene Bauten nicht so gefördert werden konnten, wie es geplant war. Es handelt sich also weniger um echte Einsparungen als um Verschiebungen. – Der Kantonalverband für

Naturalverpflegung hat sich aufgelöst; wandernde Handwerksburschen gibt es ja nicht mehr und praktisch auch keine Arbeitslosen.

2. Im Kantonsspital Winterthur konnten die Neubauten eingeweiht werden; es stehen damit 365 neue Spitalbetten zur Verfügung. Direktor Prof. Glatthaar gab bei der Einweihung der Hoffnung Ausdruck, dass nun in Winterthur die Bettennot für manches Jahr zu Ende sei. – In Zürich brachen innert acht Stunden drei Grossbrände aus – im Güterbahnhof, im Industriequartier und im Filmarchiv der Emelka an der Löwenstrasse –, die einen Millionenschaden verursacht haben.
3. Der Zürcher Gemeinderat hielt vor den Sommerferien eine dreifache Sitzung ab; sie dauerte von 14 Uhr mit kurzen Unterbrechungen bis 21.15 Uhr. Von kleineren Geschäften abgesehen, hatte der Rat den Rechnungsabschluss für 1967 zu behandeln. Am meisten gaben aber die Unruhen des vorangegangenen Wochenendes zu reden. Stadtpräsident Widmer verlas eine Erklärung des Stadtrates, und ebenso äusserten sich die verschiedenen Fraktionen wie auch viele Einzelredner. Schliesslich wurde der im ganzen positive Untersuchungsbericht über das Verhalten der Stadtpolizei ausgiebig diskutiert.
4. Zum Ordinarius für Mathematik an der Universität wurde Prof. Dr. V. Strassen gewählt, vordem Associate-Professor an der University of California. – In Dietikon hat die Lohnkutscherei Naef, eine der letzten ihrer Art im Kanton Zürich, ihren Betrieb eingestellt. Das Familienunternehmen bestand seit über 100 Jahren.
5. In Wollishofen wurde der Grundstein gelegt für das Alterswohnheim Studacker; es wird 89 Zimmer enthalten. Im Erdgeschoss soll zudem ein Postlokal untergebracht werden.
6. Auch im Kantonsrat wurde des längern über die Krawallnächte in Zürich gesprochen. Obwohl ausser dem Sprecher der Regierung über ein Dutzend Votanten zu Wort kamen, waren nach der üblichen Sitzungszeit noch immer zehn Redner eingeschrieben. Der Kantonsrat wird die Diskussion nach den Ferien weiterführen. – In der letzten Woche vor den Sommerferien unternahm das Gymnasium Freudenberg einen Versuch der Koedukation auch auf der Mittelschulstufe. Wie man dazu erfuhr, wird die Einführung der Koedukation, wie sie an kleineren Mittelschulen schon lange üblich ist, bereits seit einiger Zeit geprüft.
7. Die Bemühungen um die Erhaltung des Theodosianums als Spital sind gescheitert. Die Kongregation Ingenbohl, die das Spital seit rund 80 Jahren geführt hat und das Pflegepersonal stellte, will die Klinik als Akutspital bis spätestens 1970 schliessen. – Bei einer Bergtour im Gonzengebiet stürzte ein Mitglied des Zürcher Gemeinderates, Hans Wetter, tödlich ab.
8. In Dietikon ist nach langer Krankheit alt Kantonsrat Josef Koch gestorben. Koch präsidierte während vieler Jahre den Zimmermeisterverband Limmatatal.
9. Zur Führung des bisher der Verwaltungsabteilung des Stadtpräsidenten unterstellten Theaters am Neumarkt wurde mit einem Kapital von 140 000 Franken eine Aktiengesellschaft gegründet. Das Kapital, das mit einem Agio von 250 Franken pro Aktie von 500 Franken gezeichnet wurde, ist je zur Hälfte im Besitz der Stadt und von Privaten.

12. Als Nachfolger des nach Neu-Rheinau berufenen Dr.med. K. Ernst wurde Dr. med. S. Rotach zum Chefarzt des Sanatoriums Hohenegg ob Meilen gewählt. – In Unterstrass wurde der Grundstein für den Erweiterungsbau des Evangelischen Lehrerseminars gelegt.
13. Gegen 1000 Jugendliche füllten, auf dem Boden sitzend, Theatersaal und Balkone des Volkshauses am Helvetiaplatz. Eingeladen hatten die Verfasser des «Zürcher Manifestes». Die Versammlung fasste in offener Abstimmung eine (Antipolizei-)Resolution zu den Ereignissen von Ende Juni und wählte ein neues, vorwiegend radikales Komitee für ein «Autonomes Jugendzentrum».
15. Die Ausbaupläne für den Flughafen bedrohen, wie die Naturforschende Gesellschaft Zürich feststellt, die Reste des Klotener Riedes. Der Regierungsrat wird in einer Resolution aufgefordert, für dessen möglichst weitgehende Schonung zu sorgen. – Zu ordentlichen Professoren an der Theologischen Fakultät wurden gewählt Prof.Dr. G. Ebeling (bisher Tübingen) und Prof.Dr. Fritz Büsser, an der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät Prof.Dr. Ernst Kilgus und Prof.Dr. Max Keller, an der Philosophischen Fakultät II Prof.Dr. Verena Meyer.
16. Am selben Tag wurden in Zürich drei Menschen Opfer des Verkehrs, ein Kind und zwei Betagte. In diesem Zusammenhang erfuhr man, dass im ersten Halbjahr 1968 1579 Fahrausweise und dazu noch 251 Lernfahrausweise entzogen wurden, mehr als die Hälfte allerdings höchstens für die Dauer von drei Monaten.
18. Im Sel nau quartier haben die Bewohner gegenüber dem zunehmenden Dirnen- und Freierunwesen zur Selbsthilfe gegriffen. Sie sammelten Unterschriften, gelangten damit an den Polizeivorstand und sprachen auch beim Stadtpräsidenten vor. Regelmässige Patrouillen zum Schutz der im Quartier wohnenden Frauen und Töchter sind vorgesehen; auch sollen Blitzlichtaufnahmen von den Dirnen und Freierautos gemacht werden.
20. Der Bürgerrat der rapid gewachsenen Gemeinde Opfikon- Glattbrugg hat eine Einbürgerungsaktion gestartet. Er empfindet es als ungesund, dass von den über 10000 Einwohnern nur 773 Bürger sind. Die Zahl der Ausländer sei dreimal so gross.
24. Im Stadthaus wurde eine bis 16. August dauernde Fotoausstellung Henri Cartier-Bresson zum Thema «Mensch und Maschine» eröffnet. Diese Auswahl aus über 500 Aufnahmen des weltbekannten Fotografen soll hernach auch in andern Städten der Schweiz und im Ausland gezeigt werden.
28. Im Pflegeheim Dolderburg konnte in geistiger und körperlicher Frische Frau Elisabeth Schudel ihren 100. Geburtstag feiern. – Auch Leonhard Ragaz wäre an diesem Tage 100 Jahre alt geworden. Der einst bahnbrechende Theologe war von 1908 bis 1921 Professor in Zürich. Er verzichtete vorzeitig auf sein Lehramt, behielt aber weiterhin massgebenden Einfluss auf eine ganze Generation von Theologen. In der letzten Woche vor Semesterschluss hat die Theologische Fakultät in einer Gedenkfeier in der Aula ihres einst so streitbaren und umstrittenen Mitgliedes gedacht.
30. Nachdem die Schülerzahl der Volksschulen im Kanton Zürich von 1946 bis 1966 von 67000 auf 108000, also um rund 60 Prozent, zunahm, rechnet das Statistische Amt des Kantons für die folgenden zehn Jahre, also bis 1976, mit

einer weiteren Steigerung um 31000. Weitaus am stärksten werde die Zahl der ausländischen, fremdsprachigen Schüler zunehmen.

31. Der Juli 1968 entsprach in seinem Temperaturmittel von 17,2 Grad genau dem langjährigen Durchschnitt, und er blieb auch mit seinen 244 Sonnenscheinstunden nur ganz leicht unter dem Normalwert; dagegen wird er als ausgesprochen regenarm gelten müssen (nur 84 gegen normal 139 Millimeter Niederschlag). Abgesehen von den ersten Tagen und der letzten Woche war das Wetter trübe.

August 1968

1. An der Zürcher Bundesfeier in den Stadthausanlagen sprach Bundesrat Celio. Er unterstrich die Bedeutung unseres Landes in der Weltwirtschaft; es nimmt hier den 12. Platz ein, während die Bevölkerungszahl erst an 61. Stelle kommt. Im übrigen war die Bundesrat in Zürich deutlich eine Demonstration der Legalität nach den Unruhen vor Monatsfrist. – Das Kantonalschützenfest im Albisgütli begann mit dem Militärwettkampf der Zürcher Einheiten.
3. In Zürich feierte das Ehepaar Karl und Ludwina Kessler-Rüegg das Fest der diamantenen Hochzeit. – Der Generalkonsul Israels, Moshe Ofer, verlässt Zürich, um das Generalkonsulat seines Landes in Boston zu übernehmen.
4. Prof. R. Häfeli, Ordinarius an der ETH und Leiter der Erdbauabteilung der Versuchsabteilung für Wasser- und Erdbau, konnte seinen 70. Geburtstag feiern. Seit 1949 ist er auch Präsident der Schweizerischen Gletscherkommission.
5. In Rüschlikon konnten Karl und Amalia Rellstab-Küng ihren 70. Hochzeitstag feiern. Alt Posthalter Rellstab ist 99 Jahre alt, seine Gattin 97. – In Pfäffikon starb im Alter von 91 Jahren alt Gemeindepräsident Jakob Bietenholz; der Verstorbene diente auch viele Jahre als Bezirksrichter und Kantonsrat.
6. In Windlach im Zürcher Unterland brannte ein grosses Bauerngewerbe bis auf die Grundmauern nieder. Der Schaden wird auf rund 200000 Franken geschätzt; glücklicherweise konnte die 20 Tiere umfassende Viehhabe gerettet werden. Ein mit Zündhölzchen spielendes Kind hatte den Brand entfacht.
7. Der Regierungsrat beantragt den Beitritt des Kantons Zürich zur interkantonalen Vereinigung über das zu gründende Technikum Rapperswil. An die Baukosten sollen vom Kanton rund 17,5 Millionen Franken beigesteuert werden, und er müsste auch an die Betriebskosten beitragen.
8. In seinem 82. Altersjahr starb alt Stadtrat Heinrich Oetiker. Er war bekannt geworden als Chefbaumeister der Landi von 1939 und war dann von 1942 bis 1954 als Stadtrat von Zürich Vorsteher des Bauamtes II.
10. In Meilen feierte Kunstmaler Walter Bolliger-Rodelli seinen 90. Geburtstag. Seine Ausbildung fand er nach dem Besuch der Kunstgewerbeschule Zürich an den Kunstakademien von Florenz und München. Bekannt geworden ist er vorab durch seine Bilder aus unseren Bergen. – In Kilchberg starb im Alter von 82 Jahren Dr. med. Oscar Hug, der bekannte Sportarzt. Hug war auch der erste Präsident des Stadtzürcherischen Verbandes für Leibesübungen und des Schweizerischen Schwimmverbandes.

11. Das Kantonalschützenfest ist nach 11 Tagen mit gutem Erfolg zu Ende gegangen; rund 14 500 Schützen haben sich daran beteiligt.
12. Ganz unerwartet starb in seinem 64. Altersjahr Ernst Briner, Generaldirektor des Art. Institutes Orell Füssli AG. Während 44 Jahren stand er im Dienste der Firma.
13. Bis jetzt sind bei der Bezirksanwaltschaft nicht weniger als 200 Strafanzeigen gegen Teilnehmer an den Krawallen vom 29. Juni bis 1. Juli eingegangen. Strafanzeigen gegen Polizeibeamte liegen 28 vor; ihnen werden vorab Misshandlungen vorgeworfen.
14. Der Zürcher Stadtrat hat eine beratende Studienkommission für Jugendfragen gebildet mit dem Auftrag, eine Analyse derjenigen Probleme durchzuführen, die als Folge der Krawalle von Ende Juni zur Diskussion gestellt wurden; sie soll dem Stadtrat auch Anträge unterbreiten zur Lösung der verschiedenen Fragen. Präsidentin der Kommission ist Dr. Sylvia Staub, Sekretärin der Erziehungsdirektion.
15. Als Folge des aktiven Eingreifens der Bewohner des Selnauquartiers hat die Sittenpolizei dort und in anderen Zentren des «Milieus» Razzien und Kontrollen durchgeführt. Verzeigt wurden 28 Dirnen und 228 motorisierte Freier.
17. In Zürich-Leimbach wurde ein Skulpturengarten eröffnet; dort werden im Turnus Ausstellungen von Bildhauerarbeiten veranstaltet. An der ersten Schau sind sieben bekannte Bildhauer beteiligt mit überwiegend modernen Werken. Das Gelände hat Verena Riesterer-Held zur Verfügung gestellt.
19. Bundesrat Roger Bonvin stattete mit einer Kommission des Nationalrates den Sendeanlagen und Studios des Fernsehens in Zürich einen Besuch ab.
20. Wie an der Generalversammlung der Sihltalbahn mitgeteilt wurde, ist das zweite Erneuerungsprogramm vom Eidgenössischen Amt für Verkehr gebilligt worden. Notwendig ist der Ersatz von sieben veralteten und zu schwachen Brücken und die Anschaffung von drei neuen Triebwagen. Das Unternehmen erwartet von Bund, Kanton und interessierten Gemeinden eine Hilfe in Höhe von 8,6 Millionen Franken.
21. Der Stadtrat von Zürich legt ein Projekt vor für den Ausbau der Wasserversorgung im Stadtteil links der Limmat; es wird ein Kredit von 18,5 Millionen Franken gefordert. – Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge versammelte sich in den Stadthausanlagen, um gegen die Unterdrückung des tschechoslowakischen Volkes durch die einmarschierenden Russen, Polen, Ungarn, Bulgaren und Ostdeutschen zu protestieren. Eine weitere Kundgebung ist für den folgenden Abend auf dem Münsterhof geplant; alle Parteien mit Ausnahme der PdA fordern zur Teilnahme auf. – In Zürich kam es zu einer Demonstration vor der russischen Wozchod-Handelsbank an der Schützengasse.
23. Schwester Anny Pflüger, Tochter des einstigen Stadt- und Nationalrates Paul Pflüger, konnte ihren 75. Geburtstag feiern. Als Präsidentin des Mütter- und Säuglingsheimes Inselhof und an vielen anderen Stellen hat sich Anny Pflüger grosse Verdienste um die Pflege der Kranken und Verfolgten erworben.
24. In Hütten wurde in einer sich über zwei Tage hinziehenden Feier das neue Schulhaus eingeweiht; es enthält vier Schulzimmer und einen Mehrzwecksaal mit Bühne. – Gegenwärtig wird das Wahrzeichen von Opfikon renoviert.

Der erste Turm an dieser Stelle wurde 1370 neben einer Kapelle gebaut; diese wurde später zerstört und nicht wieder aufgebaut. Der Turm aber erstand immer wieder neu, letztmals 1822.

25. Die leidenschaftliche Anteilnahme der Bevölkerung am Schicksal des tschechoslowakischen Volkes geht weiter. Überall werden Versammlungen abgehalten, und immer wieder kommt es zu Demonstrationen gegen die Aggressoren, besonders gegen die Russen. Auf der Quaibrücke wurden Fahnen der CSSR gehisst.
27. In der Nacht zum 27. August begann mit einer nächtlichen Geleiseverlegung die letzte grosse Bauetappe am Zürcher Bahnhofplatz. – Der Quartierverein Altstetten führt im «Spiegarten» eine Ausstellung von Werken einheimischer Künstler durch. Vertreten sind 19 Maler und Fotografen.
28. In der ersten Sitzung des Zürcher Gemeinderates nach den Ferien bekundeten Stadtpräsident und Ratspräsident nochmals die starke Sympathie unserer Bevölkerung für das Volk der Tschechoslowakei. In der anschliessenden Diskussion wurde hauptsächlich über die berühmt gewordene Ohrfeige des inzwischen entlassenen Gewerbepolizeikommissärs Honegger gesprochen. – Bei einer Neuverteilung der Wälder auf der Forch wurden die 838 Privatparzellen auf 190 zusammengelegt. Die durchschnittliche Grösse einer Parzelle stieg dadurch von 1900 auf 8300 Quadratmeter.
29. Das einstige Palais Henneberg am Alpenquai verschwindet. Vor dem Ersten Weltkrieg neben dem Roten Schloss ein Wahrzeichen der Stadt Zürich, wurde es später zum Kursaal, zum Konzerthaus und schliesslich zum Hauptgebäude der Klubschule Migros. Jetzt muss das einst stolze Palais einem Verwaltungsgebäude der IBM weichen.
30. Der Stadtrat von Winterthur beantragt die Ablehnung des zentralen Verwaltungshochhauses. Es soll kein zweites Sulzer-Hochhaus in Winterthur erstellt werden. – Die politische Gemeinde Dietlikon soll von der Oberstufen-Schulgemeinde Wangen-Brüttisellen-Dietlikon abgetrennt werden und eine eigene Oberstufen-Schulgemeinde bilden. – Die Delegiertenversammlung des Zürcher Gewerbeverbandes wählte neu in den Kantonvorstand Dr. Paul Schneebeli (Kilchberg), Albert Wyss (Wetzikon) und Dr. E. Andres (Zürich). Der aus dem Vorstand ausscheidende Hans Zimmermann (Wädenswil) wurde zum Ehrenmitglied ernannt. – Das Corso-Theater in Zürich eröffnet seine Saison nicht mit einem Film, sondern mit einer Neufassung von Paul Burkards «Kleiner Niederendorfoper».
31. Der August brachte viel Niederschlag und wenig Sonne. Das Temperaturmittel lag mit 15,9 Grad um 0,7 Grad unter dem Normalwert. Die Sonnenscheinstunden erreichten mit 164 nur zwei Drittel des Normalen, und die Niederschläge lagen bei 243 Millimeter um 111 Millimeter über dem Mittelwert.

September 1968

1. Bülach, die neue Stadt im Zürcher Unterland, hat über das Wochenende ein grosses Volksfest durchgeführt. Am Umzug allein nahmen über 900 Personen teil.
2. Das von der Stadt gebaute Parkhaus «Hohe Promenade», das mit 605 Einstellplätzen das grösste seiner Art in Zürich ist und 21 Millionen Franken gekostet

hat, ist offiziell eröffnet worden. Etwas merkwürdig berührt, dass es vorläufig an Sonn- und Feiertagen geschlossen bleiben soll. – Der neu geschaffene Zürcher Kulturpreis wurde erstmals an Prof. J.R. von Salis verliehen. – In den Grafischen Sammlungen der Zentralbibliothek und der ETH wurden umfangreiche Diebstähle festgestellt. Vom Personal unbemerkt, hatte ein Einsiedler Geschäftsmann zu wiederholten Malen Originalzeichnungen und Stiche entwendet. Durch einen Kenner und Liebhaber, dem solche Originalzeichnungen zum Kauf angeboten worden waren, kamen die Entwendungen an den Tag. Der Täter konnte verhaftet und der grösste Teil des Diebsgutes wieder bei-gebracht werden.

3. In Uster wird eine Gemeinschaftskläranlage Uster-Nänikon-Greifensee erstellt. Man erhofft sich davon einen wesentlichen Fortschritt in der Sanierung des Greifensees. – Die sehr gut besuchte Gemeindeversammlung von Embrach hat mit 159 gegen 145 Stimmen die Erstellung eines kombinierten Hallen- und Freibades beschlossen.
4. Im Zürcher Gemeinderat entspann sich eine lange Diskussion um den geplanten Rebberg am Kirchenhügel Höngg. Ohne dass es zu einer Abstimmung gekommen wäre, konnte der Stadtrat seinen Willen durchsetzen. Allen betroffenen Familiengärtnern soll ein Ersatzpflanzplatz beschafft werden.
6. Im Corbusier-Zentrum im Seefeld findet während einer vollen Woche allabendlich eine Diskussionsveranstaltung des «Zürcher Manifestes» statt. Schon nach den ersten drei Abenden zeigte es sich aber, dass die ganze Veranstaltung ins Uferlose zerfliesst, wird doch ohne Plan hier politisch diskutiert, dort deklamiert, dort rezitiert und sonst alles mögliche getrieben. Jeder steht am Schluss dort, wo er am Anfang stand, und keiner ist bereit, vom andern etwas anzunehmen.
7. Das Zürcher Opernhaus begann seine Spielzeit mit Hans Pfitzners «Palästrina», einer Oper der Spätromantik, die bis jetzt in Zürich nur einmal (1917 als Gastspiel der Münchner Hofoper) zu sehen war. – Das Schauspielhaus eröffnete seine Saison mit Goldonis «Der verliebte Soldat».
- 7.–9. Das traditionelle Knabenschiessen verlief bei 7300 Schiessenden im üblichen Rahmen. Schützenkönig wurde mit dem Maximum von 35 Punkten der 16-jährige Realschüler Luigi Meier aus Rümlang. Das Wetter war meist bedeckt und teilweise neblig; zum Abschluss folgte aber noch ein herbstlich-schöner Montagnachmittag.
9. Während sonst das Knabenschiessen den Kantonsräten zu einer eher kurzen Sitzung verhilft, gab es diesmal bis über Mittag hinaus eine eingehende Debatte über die Unruhen auf dem Globusareal von Ende Juni. Man suchte besorgt nach den Hintergründen der unerfreulichen Ereignisse.
10. Um die Mittagsstunde ereignete sich bei der Tramhaltestelle Post Wollishofen ein spektakulärer Verkehrsunfall. Infolge übersetzter Geschwindigkeit kam ein schwerer Lastenzug beim Abbiegen von der Seestrasse in die Albisstrasse ins Schleudern, rasierte einen Inselschutzpfosten und prallte gegen die Stirnwand eines Tramzuges. Dann kippte der Lastwagenanhänger um, und sein Ladegut flog im weiten Bogen auf Strasse und Schutzinsel. Es war ein Wunder, dass niemand verletzt oder gar getötet wurde. Der Sachschaden wird auf gegen 40 000 Franken geschätzt, und der Tram- und Strassenverkehr war wäh-

rend Stunden blockiert. – Der Grosse Gemeinderat von Winterthur genehmigte die Rechnung für 1967, die bei 83,2 Millionen Franken Einnahmen und 83,1 Millionen Franken Ausgaben mit einem kleinen Überschuss von 78000 Franken schliesst.

11. Der Gemeinderat von Zürich hat das erweiterte Westtangentenprojekt zur Umfahrung des Stadtzentrums durch den Durchgangsverkehr genehmigt; der notwendige Kredit beträgt 72,1 Millionen Franken. – Die Zentralschulpflege der Stadt Zürich hat beschlossen, die Sommerferien der Volksschule wieder auf fünf Wochen zu beschränken.
12. Der Kunstpreis der Stadt Zürich pro 1968 in Höhe von 12000 Franken wird Max Bill verliehen. – Der Regierungsrat beantragte, die Besoldungen des Staatspersonals einschliesslich Lehrer und Pfarrer ab 1. Oktober um sechs Prozent zu erhöhen. Der vom Kantonsrat genehmigte Antrag wird den Kanton mit zusätzlichen 22 Millionen Franken im Jahr belasten. – Wie das freisinnige «Neue Winterthurer Tagblatt» mitteilt, wird es sein Erscheinen auf Ende September einstellen.
13. Anstelle des an die Universität Zürich berufenen Prof. Dr. Kilgus wurde Prof. Dr. W. Schmid zum neuen Rektor der Kantonalen Handelsschule gewählt.
15. Der Betttag 1968 brachte, wie es für den September dieses Jahres kaum anders zu erwarten war, einen Dauerregen. Er hatte wenigstens das Gute, dass der motorisierte Verkehr gering blieb; entsprechend gering blieb auch die Zahl der Autounfälle.
16. Der Kantonsrat hat sich mit dem Geschäftsbericht des Regierungsrates pro 1967 befasst, im ganzen in durchaus positivem Sinne. Immerhin wurde mit Bedenken festgestellt, dass der Personalbestand im Berichtsjahr um weitere 625 Beamte und Angestellte zugenommen hat. – Kurz vor Vollendung seines 79. Lebensjahres starb nach längerem Leiden Dr. h.c. J. J. Ess. Der ehemalige Sekundarlehrer war in weitesten Kreisen als «Wanderervater» bekannt.
18. An der Sitzung des Zürcher Gemeinderates teilte der Stadtrat mit, dass verschiedene neue Bauprojekte bearbeitet werden, um den Mangel an Betten für Chronischkranke zu bekämpfen; nach ihrer Vollendung würde sich die Zahl dieser Betten auf dem Gebiet der Stadt um 1090 erhöhen.
20. Im Alter von 74 Jahren verschied in Bassersdorf Kapellmeister Hermann Hofmann, der erste Leiter des Radioorchesters Beromünster.
21. An der Mutschellenstrasse in Wollishofen wurde ein Sonderschulhaus für zerebralgelähmte Kinder eingeweiht. Es ist die erste Schule dieser Art im Kanton Zürich. – Zürich und weitere Teile der Schweiz wurden von sintflutartigen Regenfällen heimgesucht. In Zürich wurden innert 24 Stunden 103 Millimeter Niederschlag gemessen, in Kloten 115 Millimeter; an anderen Orten sollen es noch mehr gewesen sein. Jedenfalls handelte es sich um die grösste Regenmenge seit 1878, rund ein mittleres Monatsquantum. Die Schäden waren entsprechend gross. Viele Strassen mussten gesperrt werden, und nicht nur Keller, auch Parterrellokale wurden überschwemmt. Alle Berufs- und Pflichtfeuerwehrleute wie auch alle verfügbaren Kräfte der Polizei waren im Einsatz. Besonders schwer mitgenommen wurden die Umfahrungsstrasse von Winterthur zwischen Töss und Wülflingen, Gebiete im Limmattal und im

Bezirk Affoltern. Allein in der Stadt Zürich gab es über 700 Alarmsmeldungen von Privaten.

22. In der kantonalen Volksabstimmung wurde die Initiative des Christlichsozialen Gewerkschaftsbundes über die Erhöhung der Kinderzulagen mit grossem Mehr abgelehnt; der Gegenvorschlag des Kantonsrates passierte dafür mit 71 500 Ja gegen 34 200 Nein. In der Stadt Zürich wurden die beiden Bauvorlagen – Werkhof Herdern und Wohnungen für städtische Arbeiter – im Verhältnis von 7 zu 1 genehmigt. Affoltern a.A. stimmte dem Kredit von rund 11 Millionen Franken für ein neues Oberstufenschulhaus zu, und die Stimmberechtigten von Wetzikon genehmigten den Gemeindeanteil für das Kreisspital, sagten aber nein zur Gemeindebibliothek. – In Winterthur siegte bei der Ersatzwahl für den Gemeinderat der Kandidat des Landesrings, Karl Ketterer, knapp über den Sozialisten Adolf Möri.
23. Eine Delegation des Regierungsrates empfing auf deren Begehren hin einige Erstunterzeichner des «Zürcher Manifestes». Man hat aber nicht erfahren, dass bei der Besprechung etwas Konkretes herausgekommen wäre. Inzwischen ist von der Arbeitsgemeinschaft «Zürcher Manifest» eine Broschüre mit schweren Anklagen gegen die Stadtpolizei veröffentlicht worden.
24. Die Aufführung des Schauspielhauses für Kantonsschüler fand nur teilweise statt. Vorgesehen waren «Die Polizei» und «Leb wohl, Judas» der beiden polnischen Autoren Mrozek und Iredynski. Aber nur das Stück von Mrozek wurde aufgeführt; gegenüber «Leb wohl, Judas» hatte die Rektorenkonferenz ihr Veto eingelegt, da es sadistisch sei. Schon bei der vorangegangenen Premiere hatte ein Teil der Zuschauer das Theater unter hörbarem Protest verlassen.
26. In der Züspa wurde zum 19. Mal die Zürcher Herbstschau eröffnet. 600 Aussteller zeigen Haushalt, Mode, Sport und Wohnen. – Die erste Etappe der Erweiterungsbauten des Stadtspitals Waid wurde eingeweiht. Bemerkenswert ist vorab die neue Notfallstation mit ihren den neuesten medizinischen Erkenntnissen entsprechenden Einrichtungen.
27. «Hof 103», das von der Stadt provisorisch zur Verfügung gestellte Jugendzentrum an der Wehntalerstrasse, ist von Jugendlichen vollständig demoliert worden, nachdem der Stadtrat die Räumung auf Ende September verlangt hatte.
28. Dem Kantonsrat wurde das Projekt für eine Kantonsschule in Bülach vorgelegt. Der nach neuen Prinzipien konzipierte Bau würde 13,8 Millionen Franken kosten und eine Planungs- und Bauzeit von nicht mehr als 21 Monaten erfordern. – In Seebach wurde das Primarschulhaus Staudenbühl eingeweiht; viel bemerkt wurde vorab das schöne Lehrschwimmbecken.
30. Zwei bekannte Zürcher Firmen konnten ihr 100jähriges Bestehen feiern: die Elektrofirma Baumann, Koelliker AG und das Unternehmen für Büroorganisation und Büromaterial Rüegg-Naegeli. – Der zu Ende gegangene Monat war nach der Feststellung der MZA der niederschlagreichste und sonnenärmste September dieses Jahrhunderts. Die Regenmenge übertraf mit 225 Millimeter den Normalwert (101 Millimeter) um mehr als das Doppelte; die Sonnenscheinstunden erreichten nur 142 gegenüber einem Durchschnitt von 166 Stunden, dagegen war das Temperaturmittel von 13,2 Grad nur um 0,3 Grad geringer als der Normalwert.

Oktober 1968

2. Bei der Station Zürich-Letten ereignete sich kurz vor 13 Uhr ein Zugunglück, bei dem einige Passagiere leicht, der Führer eines Stationstraktors schwer verletzt wurden. Der von Stadelhofen kommende Personenzug stiess mit einem rangierenden Traktor zusammen, der drei Güterwagen zog. Der Lokomotivführer des Personenzuges hatte das geschlossene Ausfahrtignal der Station Letten übersehen. – Im Zürcher Gemeinderat wurde festgestellt, dass sich auch bei uns die von Volksschülern begangenen strafbaren Handlungen häufen; in einzelnen Fällen sollen sich fast ganze Schulklassen an Warenhausdiebstählen beteiligt haben. – Vom Dichter selber inszeniert, führte das Theater am Neumarkt unter lebhaftem Beifall Ionescos «Opfer der Pflicht» auf, eine Mischung von makabrem Humor, Absurdität und Tiefsinnigkeit. – Im vollbesetzten Börsensaal hielt das «Zürcher Manifest» eine Versammlung ab. Die Kundgebung trug den Titel «Repression in der Demokratie», und das Motto war «Wahrung der inneren Freiheit». Kritik wurde vorab an der Polizei geübt.
3. Der Stadtrat von Zürich legt den Voranschlag für 1969 vor. Der ordentliche Verkehr sieht bei unverändertem Steuersatz von 125 Prozent Einnahmen von 648,7 Millionen Franken vor. Für gesetzliche und zusätzliche Abschreibungen stehen 108,2 Millionen Franken zur Verfügung; sie reichen aus zur Deckung des budgetierten Ausgabenüberschusses des ausserordentlichen Verkehrs, so dass sich keine Vermehrung der Neubautenschuld ergibt. – Im Limmathaus feierte in Anwesenheit einer starken Delegation des Stadtrates die Sektion Zürich des VPOD ihr 75-Jahr-Jubiläum. – Der Voranschlag von Winterthur pro 1969 sieht bei gleichbleibendem Steuerfuss von 140 Prozent in der ordentlichen Rechnung Einnahmen von 83,4 und Ausgaben von 83,0 Millionen Franken (ordentliche Abschreibungen inbegriffen) vor. Die ausserordentliche Rechnung budgetiert Mehrausgaben von 29,1 Millionen Franken.
5. Dem Grossen Gemeinderat von Uster ist eine neue Bauordnung samt Zonen- und Bebauungsplan vorgelegt worden. Das neue Planungswerk ist im Endziel auf 73 000 Einwohner ausgerichtet, fast die vierfache Zahl von heute. – Horren feierte mit einem Dorffest sein neues Gemeindezentrum; es umfasst zur Hauptsache das neue Gemeindehaus, das moderne Restaurant Schinzenhof und die Überführung der Seestrasse mit einer Rolltreppe.
7. In Zürich starb in seinem 77. Altersjahr einer der letzten Allround-Journalisten, Viktor Zwicky. Während über 50 Jahren berichtete er über Kriminalfälle und Sport, über Auto und Kabarett, über Neubauten und Filme, über Verkehrsfragen und Operetten sowie tausend andere Dinge, welche die Leser des Tages-Anzeigers interessieren mochten. – Bei einem Einbruch bei der Firma Hans Wyss im Niederdorf wurden Bijouterien und Uhren im Werte von mindestens einer Viertelmillion Franken erbeutet. – Im Kantonsrat stand der Antrag der Regierung auf Erhöhung der für ein Initiativbegehrten notwendigen Unterschriftenzahl von 5000 auf 10 000 zur Debatte. Die Kommissionsmehrheit war gegen den Antrag; der Rat aber beschloss mit 71 gegen 70 Stimmen Zustimmung.
9. Im Schlossli Oetwil a. S. starb in ihrem 101. Lebensjahr die älteste Stadtbürgerin von Zürich, Anna Wegmann. – In Zürich ist 76jährig der bekannte Schauspieler Armin Schweizer gestorben. Nach langer Bühnentätigkeit in Deutschland wirkte er seit 1943 am Schauspielhaus und am Cabarett Cornichon; auch

im Film erlangte er grosse Popularität. – Durch Brandstiftung ist das Hotel Metzgerbräu an der Beatengasse in Zürich total ausgebrannt. Zehn Personen fanden dabei den Tod; acht Hotelgäste mussten in Spitalpflege gebracht werden.

12. Zum ersten Male in Zürich wurde im Opernhaus Dvořaks Meisterwerk «Rusalka» aufgeführt. Die Aufnahme des vom böhmischen Märchenzauber erfüllten Stückes war beim Publikum zwar freundlich, aber nicht enthusiastisch. – In Zürich starb im 66. Altersjahr Friedrich Ohngemach, Sekretär des Schweizerischen Verbandes für Innere Mission und Evangelische Liebestätigkeit.
14. Der Kantonsrat hat die vom Regierungsrat vorgeschlagene Erhöhung der Gehälter des Staatspersonals um 6 Prozent ohne Gegenstimme gutgeheissen. Die 20 Besoldungsklassen umfassen nach der Neuregelung eine Spanne von 12749 Franken im Minimum bis 54578 Franken im Maximum. – Prof. Dr. Dietrich Schindler wird zum ordentlichen Professor für Völkerrecht an der Universität Zürich befördert. – Im Alter von 87 Jahren starb in einer Küschnachter Klinik Maria Schenk-Smeikal, einst vielgefeierte Opern- und Operettsängerin.
15. Erst 60jährig starb in Zürich Prof. Dr. med. Jean Müller, leitender Arzt an der Frauenklinik.
18. Der Regierungsrat legt den kantonalen Voranschlag für 1969 vor. Er sieht in der ordentlichen Rechnung bei Einnahmen von 1250 Millionen Franken einen Überschuss von rund 9 Millionen Franken vor. In der ausserordentlichen Rechnung erhöht sich die Neubautenschuld nach Verwendung des Überschusses der ordentlichen Rechnung um 33 Millionen Franken.
19. Die Sozialdemokratische Partei hat gemeinsam mit dem Gewerkschaftskartell die Lancierung einer Initiative zur Revision des kantonalen Steuergesetzes beschlossen. Vorgesehen ist eine Erhöhung der steuerfreien Beträge, eine Milderung der Progression für untere und mittlere Einkommen und ihre Weiterführung bis zu 13 Prozent bei hohen Einkommen. Entsprechende Änderungen werden auch für die Vermögenssteuer gefordert. – Im Konzertsaal des Zürcher Stadthauses lasen drei «Protestpoeten», teils aus eigenen Werken, teils in Kommentierung von Zeitungsausschnitten und Werbebroschüren. Zwei Pflastersteine, WC-Rollen, Zeitungen und Hämmer lagen dabei auf dem Podiumstisch. Nach dem Vertilgen der offerierten Getränke aus dem Stadtkeller räumten Poeten und Zuhörer das Stadthaus friedlich.
20. In Dietikon wurde die erste römisch-katholische Quartierkirche eingeweiht. Es ist ein moderner, sehr flacher Bau an der Urdorferstrasse.
21. Nach Genehmigung eines Staatsbeitrages von 605000 Franken an die Pflegerinnenschule und einer Diskussion über Erwachsenenbildung und Hochschulreform befasst sich der Kantonsrat mit dem Frauenstimmrecht auf dem Boden der Gemeinden. Eine entsprechende Verfassungsvorlage wird vorbereitet. – Der Stadtrat von Zürich beantragt einen weiteren Kredit von 1,8 Millionen Franken an die Sihltalbahn zur Finanzierung ihres Erneuerungsprogramms.
22. Der vollzählige Stadtrat von Zürich stattete in Begleitung der Frauen Basel einen offiziellen Freundschaftsbesuch ab.
23. Der Zürcher Gemeinderat befasste sich einmal mehr mit dem projektierten Autobahnring und der geplanten Westtangente. Die Zahl der Wünsche ist sehr

gross, und die Meinungen sind sehr geteilt. – Im Schauspielhaus gastierte das Prager Theater vor dem Tor mit «Der Strick mit einem Ende» von Karel Kraus und Zdenek Mahler nach einer Posse von Nestroy.

24. Im zweiten Ulmbergtunnel, der am folgenden Tage dem Verkehr übergeben wurde, fand ein originelles Fest für Enge und Wiedikon statt. Nach dem offiziellen Akt am Nachmittag wurde der festlich geschmückte und mit langen Tischreihen ausgestattete Tunnel für die Bewohner der beiden Quartiere freigegeben. Der Anlass war ein voller Erfolg.
25. In Erlenbach konnte Prof. Dr. Hans Corrodi seinen 80. Geburtstag feiern. Sein bekanntestes Werk ist wohl die Monographie über Othmar Schoeck; Corrodi gilt auch als hervorragender Kenner der schweizerischen Literatur. – Stadtrat Bieri orientierte an einer Pressekonferenz über das Budget der Stadt Zürich pro 1969. Es ist der günstigste Voranschlag seit 13 Jahren. Dank der zu erwartenden höheren Steuereingänge werden die grossen Bauaufwendungen ohne Anwachsen der Neubautenschuld und ohne Steuererhöhung gedeckt werden können.
26. Die Zürcher Ballsaison wurde, wie regelmässig seit vielen Jahren, mit dem Presseball im Baur au Lac eröffnet. – Nach längerem Unterbruch brachte das Opernhaus mit Leo Delibes «Coppélia» wieder einmal eine grosse Ballettveranstaltung. Der Beifall war sehr herzlich; die Kritik fand aber die Sache reichlich romantisch und abgestanden.
28. Der Kantonsrat hat einen Projektierungskredit von 2 Millionen Franken für einen Transportplan der Region Zürich bewilligt. Das Kernstück wäre der Bau einer U-Bahn von Kloten über Zürich ins Limmattal. Dr. Bieri bezifferte die Kosten mit 820 Millionen; er hofft, dass der Kanton 150 Millionen bei steuern werde und dass aus anderen Quellen 200 Millionen kommen; den Rest müsste Zürich aufbringen, wofür etwa 10 Steuerprozent während 15 Jahren notwendig wären. – Im Landesmuseum wurde der Saal «Sakrale Kunst des Hochmittelalters» in vorteilhafter Form umgestaltet. – Die Reihe der schweren Gewalttaten in Zürich hat gleich zwei Fortsetzungen gefunden. In Wiedikon tötete ein 23jähriger seinen gleichaltrigen Freund mit Messerstichen und raubte anschliessend das Reisebüro Popularis Tours aus. Eine Taxichauffeuse wurde von einem Fahrgäst durch drei Schüsse lebensgefährlich verletzt und hernach ausgeraubt.
29. Der Historiker Prof. Golo Mann, ein Sohn von Thomas Mann, ist von der Bürgergemeinde Kilchberg einstimmig als Bürger aufgenommen worden; er wohnt seit vielen Jahren in Kilchberg.
30. Im Mittelpunkt der Gemeinderatssitzung standen einmal mehr die VBZ. Am meisten diskutiert wurde dabei die Billettkontrolle durch Beamte in Zivil. – Nach langer Krankheit starb in seinem 68. Altersjahr Prof. Dr. A. Mojonnier, während dreier Jahrzehnte Geschichtslehrer an der Kantonalen Oberrealschule.
31. Ein durch grobfahrlässiges Rauchen verursachter Grossbrand richtete im neuen Druckereigebäude der Offset- und Buchdruck AG (Jean Frey) Schäden an, die in die Millionen gehen. Eine Solidaritätsaktion zürcherischer Druckereien ermöglicht aber das Weitererscheinen von «Blick», «Sport» und einigen Wochenblättern. – Der Regierungsrat beantragt einen weiteren Kredit von 8,2 Millionen Franken für den Ausbau des Kantonsspitals. – Der Oktober stand im vollen Gegensatz zum nassen und trüben September. Das Tempera-

turmittel lag bei 11,5 Grad um 3,1 Grad über dem Normalwert; die Niederschläge erreichten nur 37 Millimeter, weniger als die Hälfte des langjährigen Mittels (80 Millimeter).

November 1968

1. Der neue Monat begann dank dem Föhn mit einem nahezu sommerlichen Tag. Das Thermometer erreichte in Zürich mit 23,6 Grad das in diesem Jahrhundert registrierte Maximum für einen Novembertag.
2. Der Stadtrat von Zürich hat den Generalsekretär der Bundesversammlung, Dr. iur. Hans Brühwiler, zum neuen Stadtschreiber gewählt. Er tritt am 1. Juni 1969 an die Stelle des altershalber ausscheidenden Dr. Willy Bosshard. – In Egg starb im Alter von erst 56 Jahren Musikdirektor Ernst Hess, seit 1959 auch Universitätsmusikdirektor. – In der völlig renovierten Villa Bloch an der Höschgasse hat das Kunstgewerbemuseum ansprechende Räume für seine Sammlung gefunden, die jahrelang heimatlos war.
4. Die Bundesanwaltschaft hat ein Verfahren eingeleitet gegen drei Angestellte der Firma Bührle wegen verbotener Waffenlieferungen an Nigeria und andere zurzeit auf der Sperrliste stehende Länder.
5. In Zürich starb der Gründer des Schweizerischen Heimatwerkes und langjährige Präsident der Trachtenvereinigung, Dr. h.c. Ernst Laur, im 73. Altersjahr.
6. In der Sitzung des Zürcher Gemeinderates wurde, im Zusammenhang mit der Beteiligung der Stadt am Projekt eines Sportzentrums Hoch-Ybrig, bekannt, dass sich nach Auffassung des Stadtpräsidenten Zürich um die Olympischen Winterspiele 1976 bewerben sollte.
8. Der Regierungsrat rechnet pro 1969 mit einem Ertrag der kantonalen Steuern von 716 Millionen gegenüber 632 Millionen Franken pro 1968; er führt diese starke Zunahme nicht zuletzt auf die zu erwartende Steueramnestie zurück.
10. Die 75-Jahr-Feier des Frauenstimmrechtsvereins Zürich im Schauspielhaus endete mit einem schrillen Missklang. Eine sich aufs Podium drängende Studentin polemisierte mit teils vulgären Worten gegen die Rechtlosigkeit der Frau. Andere Jugendliche forderten heftig eine Diskussion; diese ergab aber weder Neues noch Erspriessliches.
11. Der Kantonsrat diskutierte nochmals die Krawalle vor Hallenstadion und Globusareal. Der Regierungsrat stellte in seiner Antwort auf die Interpellation Meisser Rechtsverletzungen durch Polizisten fest. Anschliessend überwies der Rat mit Stichentscheid von Präsident Storrer eine Motion Tanner, die die Herabsetzung des Stimmfähigkeitalters auf 18 Jahre fordert, zur Prüfung an die Regierung.
12. Die mit einem Kostenaufwand von über 27 Millionen Franken erstellten Neubauten des Kinderspitals in Zürich sind mit Reden der Regierungsräte Bürgi und Günthard eingeweiht worden. In dem 1874 gegründeten Werk der Eleonoren-Stiftung stehen nunmehr 427 Betten zur Verfügung.
13. Der Zürcher Gemeinderat sprach sich nach langer Debatte mit 67 gegen 33 Stimmen gegen die vom Stadtrat beschlossene Anschaffung von zwei Wasserwerfern für die Polizei aus. – In ihrem 77. Altersjahr starb Mimi Scheiblauer,

die im Dienst der Taubstummen unermüdliche Heilpädagogin. 1966 war sie mit der Hans-Georg-Nägeli-Medaille und dem Ehrendoktor der Universität Zürich ausgezeichnet worden.

14. Polizeiinspektor Bertschi hat als Folge der Kritiken gegen die Stadtpolizei eine Untersuchung gegen sich selber beantragt. Der Stadtrat hat Oberrichter Dr. R. Levi damit betraut.
16. An der 113. Stiftungsfeier der ETH wurden Erhard Mettler, Kurt Hess, Theodor Laible und Henri Gicot zu Ehrendoktoren ernannt. Rektor Leibundgut konnte u.a. mitteilen, dass im Studienjahr 1967/68 die Zahl der Diplomanden auf 808 und jene der Doktoranden auf 156 angewachsen ist. – Die Limmattalgemeinden konnten die Aufrichte des grossen Spitalbaus feiern, der dort entsteht, wo die Gemeinden Dietikon, Urdorf und Schlieren zusammenstossen. Das im Rohbau fertige Spital hat eine Höhe von 69 Meter. Es soll im Frühjahr 1970 bezugsbereit sein. – Das Opernhaus hat die im amerikanischen Wilden Westen zur Zeit des Goldrausches spielende Puccini-Oper «La Fanciulla del West» mit grossem Erfolg herausgebracht. Belcanto und Naturalismus feierten Triumphe. Das Stück war bisher in Zürich nur einmal als Gastspiel zu sehen. – Der Winter hat seine Visitenkarte abgegeben. Der Schnee blieb auf den Dächern und in den Gärten und erst recht in der ganzen Umgebung für einige Tage liegen.
19. Die Planungsgruppe Knonaueramt hat erstmals die Öffentlichkeit orientiert. Sie rechnet mit einem Anwachsen der Bevölkerung im Bezirk von heute 22000 auf etwa 120000 als oberster Grenze.
20. Aus dem Stadthaus verlautet, dass Zürich seine Bewerbung um die Olympischen Winterspiele 1976 aufrechterhalte. In einer langen Diskussion im Gemeinderat über die sommerlichen Krawalle in Zürich ergab sich, dass die Untersuchung zwar noch nicht in allen Teilen abgeschlossen sei, fest stehe immerhin, dass es auch seitens der Polizei zu Übergriffen kam. Sie seien aber lange nicht so zahlreich und so schwer gewesen, wie behauptet wurde. – Das neue Gesetz über ETH und EPUL wurde in einer Versammlung im Lichthof des Poly unter heftigen Beschuss genommen.
21. In einer Versammlung in Oerlikon teilte Stadtrat Welter mit, dass allein im Kreis 11 gegenwärtig Strassenbauten für 70 Millionen Franken projektiert sind.
22. Im 82. Altersjahr ist in Itschnach inmitten ihrer vielen Tiere Traute Carlsen gestorben. Die einstmals als Salondame und später als Charakterdarstellerin vielgefeierte Schauspielerin war Trägerin des Reinhard-Ringes und Ehrenmitglied Nr. 1 des Schauspielhauses.
24. Die traditionelle Ustertagrede hielt Nationalrat Dr. P. Dürrenmatt. Sein Thema war die Selbstbehauptung der Schweiz in der geistigen und moralischen Krise unserer Zeit. – Gegenwärtig zeigt das Kunsthau eine Ausstellung Max Bill. Zu sehen sind Malerei und Plastik mit vorwiegend mathematischer Aussage.
25. Der Kantonsrat bewilligte einen Kredit von 17,5 Millionen Franken an das geplante Technikum Rapperswil und einen weiteren von 9,2 Millionen Franken für den Ausbau des Kantonsspitals Winterthur. – An einer Gemeindeversammlung, die über vier Stunden dauerte, wurde in Dübendorf die neue Bauordnung samt Zonenplan genehmigt.

27. Die Zürcher Zivilgemeinden sterben aus. In einer gemeinsamen Sitzung der Vorsteherschaften der Zivilgemeinden Lindau, Winterberg, Grafstal und Tagelswangen wurde deren Auflösung beschlossen. Danach werden von den einst mehr als 200 Zivilgemeinden des Kantons ab Neujahr 1969 nurmehr 36 bestehen.
28. Das Schauspielhaus hat das selten gespielte Shakespeare-Drama «Antonius und Cleopatra» mit Ulrich Haupt und Agnes Fink in den Titelrollen mit grossem Erfolg aufgeführt.
30. In Zürich wurde die Johanna-Spyri-Stiftung errichtet. Die Gründung war verbunden mit einer Ausstellung im Haus zum Rechberg. – Zwischen Bahnhofplatz und Augustinergasse soll die Zürcher Bahnhofstrasse nach den Plänen des Bauamtes I zu einem grosszügigen Boulevard umgestaltet werden. – Der November war ausgesprochen trocken, aber sehr sonnenarm. Das Temperaturmittel erreichte 3,6 Grad gegen 3,3 Grad Normalwert; Sonnenscheinstunden wurden nur 34 (gegen normal 51) verzeichnet; Regen fiel nur 32 Millimeter gegenüber dem vieljährigen Mittel von 72 Millimeter.

Dezember 1968

1. Mit einem kleinen Volksfest feierten die Zürcher Gemeinden Feuerthalen, Flurlingen, Dachsen und Laufen-Uhwiesen zusammen mit Schaffhausen die Einweihung der neuen Rheinbrücke.
2. Der Kantonsrat bewilligte oppositionslos 2 Prozent Teuerungszulage für das Staatspersonal. Man rechnet mit jährlichen Mehraufwendungen von 9,8 Millionen Franken; im Budget pro 1969 ist dieser Betrag bereits enthalten.
3. Wilhelm Zimmermann, alt Redaktor der «Neuen Zürcher Nachrichten», ist 70 Jahre alt geworden. Während Jahrzehnten hat er das kulturelle Leben der Stadt kommentiert und vielfach auch befruchtet. – In einer ausserordentlichen Sitzung behandelte die Kirchensynode eine Interpellation zur Rede von Prof. Bernet an der Schulsynode 1968 über «Bildung und religiöse Unterweisung». Der Kirchenrat stellte in diesem Zusammenhang klar, dass in der Evangelisch-reformierten Landeskirche die Meinungs- und Lehrfreiheit unangefochten bestehen bleiben müsse.
4. Der Zürcher Gemeinderat hat neben einem Beitrag von 9 Millionen Franken für den Neubau des Sanitas-Spitals in Kilchberg auch einen 2-Millionen-Projektierungskredit für die geplante U-Bahn Kloten-Hauptbahnhof-Dietikon beschlossen. Der Kantonsrat hat bereits einen Kredit in gleicher Höhe bewilligt.
5. Die Umfahrung Winterthurs von Töss bis Ruchegg (nördlich Oberwinterthur) wurde als weiterer Teil der N1 in Anwesenheit von viel Prominenz eingeweiht.
6. An der Stampfenbachstrasse wurde das Continental-Hotel eröffnet. Nach der Bettenzahl (250) ist es gegenwärtig das zweitgrösste Hotel auf dem Platze Zürich. – In Richterswil hat die Zigarettenfabrik Mahalla, ein Zweigunternehmen der Ed. Laurens, Genf, ihren Betrieb eingestellt. Allen Beschäftigten konnte ein neuer Arbeitsplatz vermittelt werden. – Im Kantonsspital ist im Alter von erst 61 Jahren der Präsident des Zürcher Kantonal-Schützenvereins, Emil Ganz (Rorbas), gestorben.

8. In der Zürcher Gemeindeabstimmung wurden bei einer Beteiligung von nur 36,1 Prozent alle vier Vorlagen angenommen, mit grossem Mehr der Ausbau der Westtangente und der Bau von Arbeiterwohnungen, mässiger der Beitrag an die Regionalplanung, nur knapp die Ausfallgarantie ans Bühnenstudio. – Die Winterthurer lehnten bei einer Beteiligung von 66 Prozent das Hochhaus für die städtische Verwaltung mit 9368 Nein gegen 5102 Ja ab. In Kloten wurden mit grossem Mehr, aber bei schlechter Stimmbeteiligung die Vorlagen über das Alterswohnheim und das Nägelimoos angenommen, während Zollikon einen Kredit von 1,7 Millionen Franken für eine Sanitätshilfsstelle bewilligte. – Nach längerem Probelauf wurde das erste mechanisch-biologische Klärwerk des Limmattals im «Antoniloch» bei Dietikon offiziell eingeweiht.
9. Der Kantonsrat hiess die Erhöhung des kantonalen Polizeikorps von 800 auf 1000 Mann gut. Sie soll schrittweise im Laufe der kommenden fünf Jahre erfolgen. Weiter genehmigte der Rat einen Kredit von 21,5 Millionen Franken für den Bau einer grossen Rohrleitung von der Kehrichtverwertung Hagenholz ins Hochschulviertel. Ein grosser Teil dieser Rohrleitung für die Fernheizung muss im bergmännischen Vortrieb erstellt werden.
10. Der Regierungsrat legt einen umfangreichen Bericht über den Ausbau der Universität vor. Eine Gesamtverlegung kommt nicht in Frage. Auf dem Strickhofareal müssen zuerst die Bauten für die Naturwissenschaften und die nichtklinische Medizin erstellt werden; als zweite Etappe folgen die Erweiterungen im jetzigen Hochschulquartier. Es muss mit Gesamtkosten von über einer Milliarde gerechnet werden. – Der Gemeinderat Winterthur bewilligte einen Kredit von rund 5 Millionen Franken für den Ausbau der Schulhausanlage «Tägelmoos» in Seen.
11. In einer dreifachen Sitzung behandelte der Zürcher Gemeinderat neun parlamentarische Eingaben zu den Sommerunruhen. Im Mittelpunkt der Debatte stand der Bericht von Oberrichter Gut zu den Übergriffen der Polizei gegenüber Verhafteten.
13. Die Technische Hochschule Darmstadt hat Prof. Ed. Gerecke für seine Verdienste um die Theorie der Stromrichter sowie die Regelungs- und Automatisierungstechnik die Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber verliehen. Gerecke war bis zum Sommersemester 1968 Professor an der ETH.
15. Die Stimmberechtigten von Kilchberg haben mit grossem Mehr einen Kredit von mehr als 4 Millionen Franken für den Bau eines Mehrzweckgebäudes (Bauamt, Feuerwehr, Zivilschutz) bewilligt. In Uster wurden alle drei Abstimmungsvorlagen mit grossem Mehr genehmigt, darunter ein Kredit von 6,5 Millionen Franken für eine zentrale Abwasserreinigungsanlage.
16. Der Kantonsrat hat mit 133 gegen 0 Stimmen dem Voranschlag pro 1969, der Ausgaben von 1,25 Milliarden Franken vorsieht, zugestimmt. Zu reden gab vorab der im Budget enthaltene Betrag von 300000 Franken zur Anschaffung von zwei Wasserwerfern für die Kantonspolizei. – Zwischen Bahnhof Wollishofen und Engetunnel entgleiste die Lokomotive eines Güterzugs. Mehrere Wagen wurden zerstört oder beschädigt. Ein Bahnbeamter starb als Zeuge des Unfalles an einer Herzattacke; der Führer der Lokomotive wurde dagegen nur leicht verletzt.

17. Alt Stadtkassier Hans Nötzli konnte bei guter Gesundheit seinen 95. Geburtstag feiern.
18. Nach dem Kantonsrat hat nun auch der Gemeinderat von Zürich im Rahmen der Budgetdebatte die Anschaffung von zwei Wasserwerfern für die Stadtpolizei mit 62 zu 53 Stimmen bewilligt, nachdem er zuvor dem Stadtrat den Kredit verweigert hatte. Im übrigen passierte das Budget für 1969 fast oppositionslos. Der Steuerfuss bleibt bei 125 Prozent unverändert. – Im Konzertfoyer der Tonhalle wurde eine von Otto Charles Bänninger geschaffene Volkmar-Andreae-Büste feierlich eingeweiht.
20. In Uster musste die Maschinenfabrik Madega AG amtlich geschlossen werden. Die Firma war nicht mehr in der Lage, die Löhne und Gehälter zu bezahlen. Der Grossteil der 35 Beschäftigten fand sofort bei anderen Firmen in Uster einen Arbeitsplatz.
22. Mit einer Feier im Grossen Tonhallesaal wurde Max Bill, der Architekt, Plastiker, Maler und streitbare Politiker, mit dem Zürcher Kunspreis 1968 ausgezeichnet. Entgegen allen Erwartungen verlief der Festakt sehr friedlich, und Bill hielt eine sehr gesetzte Dankrede.
25. Kurz vor 19 Uhr am ersten Weihnachtstag explodierte vor der rückwärtigen Türe der Hauptwache der Stadtpolizei eine selbstgebastelte Sprengladung. Glücklicherweise wurde niemand verletzt; der angerichtete Schaden wird aber auf mindestens 25000 Franken geschätzt. Man vermutet, dass der Sprengstoffanschlag von zwei Männern ausgeführt wurde. – Nachdem Weihnachten mit Regen begonnen hatte, fiel am Weihnachtstag selber Schnee, und der Stephanstag brachte dann mit Sonnenschein in der Umgebung der Stadt einen richtigen Wintertag.
29. Die einst sehr bekannte Villa Sumatra oberhalb der Weinbergstrasse, seit einigen Jahren ein Appartementhaus, wurde durch eine Feuersbrunst in ihren oberen Teilen zerstört. Eine Mieterin erlitt schwere Brandwunden, denen sie in der Folge erlegen ist.
30. Ein ehemaliger Bezirksanwalt ist in eine Falschmünzer- und Betrugsaffäre verwickelt. Es handelt sich in erster Linie um nachgemachte Hunderter-Vreneli aus dem Jahr 1925, für die heute Liebhaberpreise von über 5000 Franken bezahlt werden. Die Deliktssumme erreicht eine halbe Million Franken.
31. Im Dezember war das Wetter in Zürich im ganzen trocken, aber sonnenlos und kalt. Das Temperaturmittel betrug minus 0,7 Grad, lag also fast um ein Grad unter dem Normalwert. Die Zahl der Sonnenscheinstunden erreichte mit nur 30 bei weitem nicht das Mittel. Auch die Niederschläge von nur 52 Millimeter waren weit geringer als normal (73 Millimeter).

Januar 1969

1. Mit dem Neujahr ist Schwerzenbach wieder eine eigene Kirchgemeinde geworden, nachdem es seit 1937 mit Dübendorf verschmolzen war; die starke Entwicklung brachte ihm nun die Selbständigkeit zurück. – Wie das Rebbaukommissariat des Kantons feststellt, ergab die Weinernte 1968 trotz des nassen Sommers nahezu einen Rekord. Die Flächenerträge wurden nur 1959 und 1964 übertroffen.

3. In ihrem 88. Lebensjahr starb Marie Hirzel, von 1919 bis 1956 Präsidentin des Zürcher Frauenvereins. Zusammen mit Susanna Orelli gründete sie in den neunziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts die ersten «Alkoholfreien» in Zürich.
6. Um 5.30 Uhr in der Frühe ereignete sich im Kompressorenraum der Philips AG an der Binzstrasse eine heftige Knallgasexplosion. Glücklicherweise wurde niemand ernstlich verletzt; der Sachschaden erreicht aber anderthalb bis zwei Millionen. Der Betrieb wird während Monaten still liegen.
7. Die Eisschicht des Pfäffikersees ist so fest geworden, dass vorläufig wenigstens ein Viertel der Eisfläche zum Betreten freigegeben werden konnte.
10. Der Regierungsrat beantragt einen Staatsbeitrag von 1,86 Millionen Franken für ein Personalhaus beim Spital Richterswil.
11. Gegenwärtig sind auf dem Steinmühleplatz grosse Bauarbeiten im Gang für die von Jelmoli geplante Tiefgarage. Auf sechs Untergeschossen sollen für 8,5 Millionen Franken rund 250 Parkplätze geschaffen werden.
12. Auf dem Pfäffikersee herrschte übers Wochenende Hochbetrieb. Man schätzt, dass sich über 5000 Personen auf der Eisfläche vergnügt haben.
13. Als Auftakt zur 450-Jahr-Feier der Zürcher Reformation wurde das umgebaute Haus Hirschengraben 7 als neues Arbeitszentrum der Zürcher Kirche eingeweiht. – Entgegen dem sehr knappen Beschluss vom 7. Oktober auf Erhöhung der notwendigen Unterschriftenzahl für eine kantonale Volksinitiative auf 10 000 beschliesst nun der Kantonsrat mit 74 gegen 73 Stimmen, doch bei 5000 zu bleiben. In der gleichen Sitzung hat der Rat die Einzelinitiative Dr. Heinz Müller («Nichtchristen und Farbige werden nicht eingebürgert») ohne Diskussion als verfassungswidrig abgelehnt. Eine zweite Einzelinitiative von Richard Gerster auf Überweisung von etwa 10 Prozent des Ertrages der allgemeinen Einkommens- und Vermögenssteuer der natürlichen Personen an die Entwicklungshilfe (bei entsprechendem Steuerzuschlag) wurde an die Regierung zu Bericht und Antrag überwiesen.
14. Die starke Depression, die vom Nordatlantik her den Kontinent überzogen hat, brachte wärmeres Wetter und einen aussergewöhnlichen Tiefstand des Luftdrucks. In Zürich wurden nur noch 686 Millimeter gemessen, der tiefste Barometerstand seit dem 28. Januar 1937.
15. Der Zürcher Gemeinderat bewilligte die Erhöhung des jährlichen Beitrages der Stadt an Pro Juventute für den Betrieb der städtischen Freizeitanlagen von 450 000 Franken auf 872 000 Franken; ferner stimmte er dem Kredit von 1,8 Millionen Franken an die Sihltalbahn zu.
16. Der Regierungsrat beantragt für die Unterstützung der tschechoslowakischen Flüchtlinge an Zürcher Schulen einen Kredit von 1,4 Millionen Franken. Es besuchen gegenwärtig die Universität 58, die ETH 100, die kantonalen Mittelschulen 25, die Töchterschule 16 und die Dolmetscherschule 17 junge Tschechen und Slowaken.
18. Das sogenannte «Zürcher Manifest» führte im Grossen Börsensaal ein «Teach-in» über die Luzerner Krawallnacht vom 4./5. Januar durch. Die Diskussion war ebenso heftig wie unkoordiniert und ziellos, die ganze Veranstaltung ebenso unüberlegt wie die Luzerner Demonstration.

20. Im Grossmünster begannen in würdigem Rahmen die Feierlichkeiten zum Gedanken an die vor 450 Jahren eingeleitete Zürcher Reformation. Die Begrüssung erfolgte durch Kirchenratspräsident Pfarrer R. Kurtz. Anschliessend sprachen die Professoren Büsser und von Muralt über «Zwingli, der Prophet» und «Zwinglis Reformation in der Eidgenossenschaft». An einem grossen Empfang im Kongresshaus überbrachten nachher auch die Vertreter der reformierten Kirchen des In- und Auslandes Grussbotschaften. – Die in der Schweiz weilenden österreichischen Parlamentarier wurden durch Regierungs- und Stadtrat ins Gesellschaftshaus zum Rüden eingeladen. – Der Kantonsrat bewilligte fünf Kreditvorlagen in Höhe von über 13 Millionen Franken, darunter allein 8,2 Millionen Franken für den Ausbau des Kantonsspitals und 2,58 Millionen Franken für die Sihltalbahn.
21. Im Wintersemester 1968/69 sind insgesamt 7923 Studierende an der Zürcher Universität immatrikuliert; das bedeutet ein Plus von 515 Studierenden gegenüber dem Wintersemester 1967/68. Von der Gesamtzahl sind 7017 Schweizer und 906 Ausländer. Der Lehrkörper nahm innert Jahresfrist um 54 auf 674 Dozenten zu. – Die Zürcher Theologiestudenten hatten als Protest gegenüber der offiziellen Reformationsfeier ins Fraumünster eingeladen, wo nach drei Kurzreferaten rege über «Reformation heute» diskutiert wurde, ohne dass allerdings klar geworden wäre, was die jungen Theologen mit ihrer neuen Reformation wirklich wollen.
22. Den Abschluss der offiziellen Reformationsfeiern bildeten ein akademischer Akt in der Aula der Universität und eine staatliche Feier im Rathaus. Neben dem vollzähligen Regierungsrat waren Vertretungen des Bundesrates, des Stadtrates von Zürich, zahlreicher Kantone sowie Delegationen der katholischen Zürcher Kirchen und des Bistums Chur anwesend.
23. Nach einem Bericht des Statistischen Amtes wurden 1968 im Kanton Zürich 10 220 Wohnungen neu erstellt, rund 500 mehr als 1967 und mehr als in irgend einem Jahr seit 1961, dem Jahr der höchsten Wohnungsproduktion. In Zürich wurden 2307 Wohnungen gebaut, in Winterthur 860, in Illnau-Effretikon 495, in Volketswil 434, in Adliswil 400.
24. Dem aus Wien gebürtigen, aber seit langem in Zürich ansässigen Musikkritiker und Schriftsteller Prof. Dr. Willi Reich wurde die Hans-Georg-Nägeli-Medaille verliehen.
25. Prof. Dr. Max Wehrli, Ordinarius für ältere deutsche Literatur, wurde für 1970/72 zum Rektor der Universität Zürich gewählt.
26. Der Präsident der Kirchgemeinde Fraumünster, Prof. Dr. H. P. Künzi, konnte in einer Kanzelerklärung die Mitteilung machen, dass ein ungenannt bleiben wollendes Ehepaar die gesamten Kosten übernimmt für die Ausstattung der fünf bei der Renovation freigelegten Chorfenster mit biblischen Glasgemälden von Marc Chagall. – Der erste Zug vom Bahnhof Oerlikon durch den Käferbergtunnel fuhr mit 200 Mitgliedern des Eisenbahn-Amateurklubs Zürich. Die offizielle Eröffnungsfahrt folgt erst später.
27. Der Entscheid über die Führung der Expressstrasse im Sihlraum ist gefallen. Sie führt von der Allmend bis zum Sihlhölzli als Hochstrasse über der Sihl, von dort aber links der Sihl in Tieflage. Geplant ist eine sechsspurige, unterirdische Strasse, auch unter dem Bahnhof hindurch. Sie wird verbunden sein mit drei Grossparkhäusern Sihlhölzli, Kasernenareal und Hauptbahnhof/Sihl-

quai. Erinnert sei in diesem Zusammenhang an die Erklärung des Regierungsrates, dass die Kaserne noch mindestens 10 Jahre in Zürich bleiben müsse.

30. In den Züspa-Hallen in Zürich-Oerlikon wurde die zweite «Microtecnic», eine Ausstellung moderner Messgeräte, eröffnet. 140 Aussteller, die über 300 Firmen aus zahlreichen Ländern vertreten, zeigten das Raffinierteste auf dem Gebiet der Präzisionstechnik. – Prof. H. Hopf von der ETH wurde von der sowjetischen Akademie der Wissenschaften für seine Arbeiten auf dem Gebiet der Differential-Geometrie und der Topologie mit dem Lobatschewski-Preis ausgezeichnet. Dieser Preis wird alle drei Jahre verliehen für die besten Untersuchungen auf dem Gebiet der Mathematik. – Wie das Statistische Amt feststellte, hat Zürichs Einwohnerzahl 1968 weiter abgenommen, allerdings nur noch um 179 auf 432368 Personen per Ende Dezember. 1968 kamen 4777 Kinder zur Welt, die niedrigste Zahl seit 1940. Sterbefälle wurden 4361 gemeldet, so dass sich ein Geburtenüberschuss von nur 416 ergab, die geringste Zahl seit dem Grippejahr 1918.
31. Eine Stunde vor Mitternacht explodierte auf der Rückseite des Stadthauses, beim Eingang von der Fraumünsterstrasse her, eine in einer Tragetasche versteckte, mit Zeitzünder versehene Bombe, die sehr grossen Sachschaden angerichtet aber keinen Menschen gefährdet hat. – Der Januar 1969 war weniger kalt als unfreundlich. Der Monatsbeginn brachte nochmals Schnee, der in den höher gelegenen Teilen der Stadt lange vorhielt. Insgesamt erreichten die Niederschläge aber nur 56 Millimeter (normal 68 Millimeter), und auch die Sonnenscheininstunden blieben mit 38 deutlich unter dem ohnehin bescheidenen Januarmittel (46 Stunden). Der Temperaturdurchschnitt war dagegen mit plus 0,5 Grad klar über dem Normalwert von minus 1,0 Grad.

Februar 1969

1. Der Frauenstimmrechtsverband hatte in üblicher Weise zu einer Kundgebung in den Grossen Börsensaal eingeladen. Die Veranstaltung artete aber in eine Pöbelei Jugendlicher aus, desgleichen der anschliessende Fackelzug. – Die Premiere von «Lohengrin» im Opernhaus endete mit einer für Zürcher Ge pflogenheiten und erst recht für ein schon so oft gespieltes Stück ungewohnten, wohl eine Viertelstunde anhaltenden Beifallsorgie nach Bayreuther Muster. Vermutlich geschah dies für den Dirigenten, den Generalmusikdirektor der Posener Bühne, Robert Satanowski.
2. Die Stimmberchtigten von Dübendorf lehnten erneut, wenn auch mit schwachem Mehr, einen Kredit für ein Lehrschwimmbecken im Schulhaus Högl ab.
3. Der Kantonsrat hat einen staatlichen Beitrag von 1,25 Millionen Franken für das Institut für Hirnforschung und einen 7-Millionen-Kredit für ein neues Bezirksgebäude in Affoltern a. A. bewilligt.
4. Die Staatsanwaltschaft hat eine Belohnung von 10000 Franken ausgesetzt für Hinweise, die zur Ergreifung des Täters des Sprengstoffanschlags an der Fraumünsterstrasse führen.
5. Der Zürcher Gemeinderat stimmte nach längerer Diskussion dem Bau eines Alterswohnheimes der Stadt Zürich auf Adliswiler Boden zu. Die Baukosten werden 6,9 Millionen Franken betragen.

6. Das Schauspielhaus hat das nachgelassene Stück von Bert Brecht «Turandot oder der Kongress der Weisswäscher» uraufgeführt. Trotz grosser Propaganda und Vorschusslorbeeren, trotz eines bedeutenden Regisseurs und eines prominenten Bühnenbildners – beide aus dem Ausland kommend – blieb es bei einem Achtungserfolg. – An einem Podiumsgespräch an der ETH über Bildungs- und Hochschulreform, an dem sich auch Bundesrat Bonvin beteiligte, wurden wohl viele interessante Anregungen gemacht, aber ein klarer Weg wurde nicht sichtbar.
9. Bei einer Beteiligung von nur 36,8 Prozent wurden in Zürich alle vier Vorschläge angenommen, sehr hoch der Ausbau der Wasserversorgung, die Sonderzulage zur Altersbeihilfe und der Beitrag an das Krankenhaus Sanitas, nur etwa im Verhältnis von 6 zu 4 dagegen die höhere Gebühr für nicht rechtzeitig abgelieferte Stimmkuverts.
10. Der Kantonsrat hat das neue Gesetz über die kantonalen Zusatzleistungen zu AHV und IV mit grossem Mehr genehmigt. Bezugsberechtigt sind Alleinstehende mit einem anrechenbaren Jahreseinkommen von höchstens 5100 Franken; für Ehepaare ist der Satz 8160 Franken. Überdies heisst es: «Die Gemeinden können Zuschüsse zur AHV- und IV-Beihilfe gewähren, die nicht als Einkommen anzurechnen sind.»
11. Die Ausbaupläne für den Flughafen Kloten sehen eine zweite Blindlandepiste von 3300 Meter Länge und eine Erweiterung der Zahl der Standplätze beim Flughof von 35 auf 45 vor, wobei acht für das Abstellen von Grossflugzeugen dimensioniert werden sollen. Noch nicht geklärt ist die Verlängerung der bisherigen Blindlandepiste und der Westpiste. Die reinen Baukosten werden auf 150–170 Millionen geschätzt. – An der Witellikerstrasse ist ein neues Studentenheim eingeweiht worden; es enthält 96 Einzelzimmer und 4 Doppelzimmer für Ehepaare. – In der Nacht kam es zu Schneestürmen und scharfer Kälte. Stellenweise fielen bis 20 Zentimeter Neuschnee, und im Zürcher Oberland liegen nun teilweise bis 50 Zentimeter Schnee.
12. Die VBZ, also auch das Tram, wollen zur vollständigen Selbstbedienung übergehen. Diese Umstellung, die eine Einsparung von 350 Beschäftigten ermöglichen wird, soll bis 1971 erfolgen. – Die Professoren der Philosophischen Fakultät I haben das Reformmodell einer künftigen Universitätsordnung abgelehnt; sie wollen lediglich ein Mitsprache-, aber kein Mitbestimmungsrecht der Studenten.
14. Aus gesundheitlichen Gründen ist der Gemeindepräsident von Turbenthal, Nationalrat Rudolf Ott, zurückgetreten; er versah das Amt während 23 Jahren.
16. Wie das Statistische Amt mitteilt, zählte der Kanton zu Beginn dieses Jahres 1085336 Einwohner. Von der Zunahme um 19200 Bewohner innert Jahresfrist entfallen 7500 auf den Geburtenüberschuss und 11700 auf den Wanderingsgewinn. Von den 171 Gemeinden des Kantons haben ausser Zürich noch weitere 35 Gemeinden im letzten Jahr an Bevölkerung verloren, im Bezirk Andelfingen allein 11 von insgesamt 24 Gemeinden. Absolut die stärkste Zunahme verzeichneten Winterthur (plus 1493), Illnau-Effretikon (plus 1198), Volketswil (plus 1103), Adliswil (plus 1015) und Urdorf (plus 1012). Die relativ grösste Zunahme ergab sich in Greifensee, dessen Einwohnerzahl um 69 Prozent wuchs. Der Kanton Zürich zählt nun 18 Gemeinden mit mehr als 10000 Einwohnern.

18. Um 17.32 Uhr, als die Dämmerung bereits angebrochen war, kam es auf dem Flugplatz Kloten zu einem blutigen Attentat auf eine El-Al-Maschine vom Typ Boeing 720. Vier arabische Terroristen (darunter eine Frau), die mit automatischen Waffen und Sprengstoff ausgerüstet waren, beschossen mit Maschinenpistolen auf kurze Distanz die eben zum Abflug ausgefahrene israelische Maschine, wobei sie das Cockpit zum Ziel nahmen. Je drei Besatzungsmitglieder und Passagiere wurden verletzt; der schwerverletzte Co-Pilot ist später verschieden. Einer der Araber wurde von einem israelischen Sicherheitsbeamten, der aus dem Flugzeug gesprungen war, erschossen. Zuvor schon war aber die ganze Gruppe der Araber von (unbewaffneten) Mitgliedern der Flughafenfeuerwehr und anderem Flughafenpersonal überwältigt worden.
20. Der Rechnungsabschluss der Stadt Zürich pro 1968 ist weit günstiger ausgefallen als budgetiert. Vor allem als Folge höherer Steuereinnahmen und geringerer Bauaufwendungen – geplante Bauten mussten zurückgestellt werden – resultiert ein um 65 Millionen günstigerer Abschluss als budgetiert. Die zu tilgende Neubautenschuld konnte demgemäß auf 101 Millionen Franken gesenkt werden, dabei sind vorweg alle den ausserordentlichen Verkehr belastenden Bauten mit Kosten von 97 Millionen Franken aus laufenden Einnahmen gedeckt worden.
21. Auch die Rechnungen des Kantons schliessen für 1968 günstiger ab als erwartet. Die ordentliche Staatsrechnung verzeichnet bei 1200 Millionen Einnahmen einen Überschuss von 48 Millionen Franken. Die ausserordentliche Rechnung weist allerdings ein Defizit von 70 Millionen aus, und die zu tilgenden Bauaufwendungen stehen noch mit 170 Millionen Franken zu Buch.
22. Aus dumpfer Wut gegen seine Vorgesetzten hat der Hauswart der Zentrale Hottingen auf raffinierte Weise im empfindlichsten Teil der Telefonzentrale Feuer gelegt. Der nach aussen kaum sichtbare Brand setzte die Zentrale für viele Wochen ausser Funktion. Rund 30 000 Abonnenten der Stadtkreise 7 und 8, teilweise auch der Kreise 1 und 6, sowie die durchgehenden Linien nach Zollikerberg und Witikon blieben mehr oder weniger lang ohne Verbindung. 250 Telefonmonteure aus der ganzen Schweiz mussten nach Zürich beordert werden, um die Schäden zu beheben. Der Verlust, den die PTT, viele Amtsstellen und ungezählte Private erlitten haben, geht in schwer zu schätzende Millionen.
24. Der Kantonsrat hat sich selbst das Sitzungsgeld auf 45 Franken für eine Halbtags- und auf 67 Franken für eine Ganztagsitzung erhöht; er hat ferner Kredite bewilligt für den Landschaftsschutz, für den Verkehrsverein Zürich und für tschechoslowakische Studenten.
25. Die «Neue Presse», die zweite der in Zürich gedruckten Boulevardzeitungen, hat nach dem Willen der Verleger des Tages-Anzeigers und der Basler Nationalzeitung von einem Tag zum andern ihr Erscheinen einstellen müssen. Das Anwachsen der ständigen Defizite in den anderthalb Jahren ihres Erscheinens hat den beiden Verlagen diesen Entschluss nahegelegt. – Auch Winterthur legt für 1968 einen guten Rechnungsabschluss vor. Die Einnahmen waren mit 91,5 Millionen Franken um 16 Prozent höher als budgetiert. Dank diesen Mehreinnahmen konnten 11 Millionen mehr zur Schuldentilgung verwendet werden, und die Neubautenschuld ist nicht weiter angewachsen. – Die Schulgemeinde Egg mit ihren Dorfteilen Egg, Hinteregg und Esslingen will für neue Schulhausbauten insgesamt 7,3 Millionen Franken aufwenden.

26. Der Stadtrat von Zürich teilt dem Gemeinderat mit, dass er die Schaffung eines Katastrophenstabes als zivile Führungsspitze beschlossen hat; dieser besteht aus allen Stadträten und wichtigen Chefbeamten. In derselben Sitzung des Gemeinderates wurden Kredite in Höhe von 23 Millionen Franken für Strassenbauten beschlossen.
27. Die Gemeindeversammlung von Gossau bewilligte 2,1 Millionen Franken für die Kläranlage im Gossauer Riet, 2,5 Millionen Franken für die Erweiterung des Schulhauses Chäpf und 765000 Franken für ein Lehrschwimmbecken. – Bülach genehmigte für Feuerwehr und Zivilschutz 3,46 Millionen Franken.
28. Der Februar war kälter und niederschlagsärmer als normal. In Zürich lag das Temperaturmittel bei minus 0,5 Grad um 0,7 Grad unter dem Normalwert. Die Niederschläge, zum erheblichen Teil als Schnee, erreichten nur 51 Millimeter gegen 78 Millimeter im langjährigen Mittel. Die Zahl der Sonnenscheinstunden war mit 76 ziemlich normal (79 Stunden).

März 1969

1. In Zürich verkehren auf dem Neunertram nunmehr sämtliche Wagen ohne Billeteure. Billette können an allen Haltestellen an Automaten bezogen beziehungsweise entwertet werden. – Im Stadthof 11 kam es zur Zürcher Erstaufführung von Rossinis Oper «Die Italienerin in Algier». Erneut zeigte sich dabei, dass der Stadthof 11 eine ganz unzulängliche Akustik besitzt. – Der Direktor der Klinik Balgrist, Prof. Dr. M. R. Francillon, ist 70 Jahre alt geworden.
4. Die im Herbst 1949 gegründete «Zürcher Woche» erhält mit Dr. Rolf Bigler, vordem Chefredaktor und Mitbesitzer der «Weltwoche», ihren siebten Chefredaktor. Als neue Herausgeber zeichnen neben Dr. Bigler noch Friedrich Dürrenmatt, Markus Kutter und J.-R. von Salis. – Die Gemeindeversammlung von Kloten hat mit grossem Mehr die Einführung eines «Grossen Gemeinderates» beschlossen.
6. Nachdem der Ständerat bereits zugestimmt hatte, ermächtigte nun auch der Nationalrat, trotz heftiger Opposition aus den Kantonen Zürich und Aargau, die SBB zur endgültigen Stilllegung der Linie Bülach–Baden. Schon seit 32 Jahren verkehrte kein Zug mehr auf dieser Strecke der ehemaligen «Nationalbahn».
10. In der Kläranlage Werdhölzli wird nunmehr das Abwasser der Stadt Zürich nicht mehr nur wie bisher mechanisch, sondern auch biologisch gereinigt. Der Wirkungsgrad der Anlage verbesserte sich dadurch von etwa 25 Prozent auf 85–90 Prozent.
11. Nach der Umgestaltung bei der «Zürcher Woche» kam es jetzt auch bei der «Weltwoche» zu einem überraschenden Coup. Dr. E. A. Hohler, erst seit anderthalb Jahren Chefredaktor, und sieben weitere Redaktoren traten zurück, da es nicht mehr möglich sei, das Blatt im bisherigen Geiste weiterzuführen. Zugleich erfuhr man, dass die Aktienmehrheit nunmehr bei der Jean Frey AG liege; vordem war auch Ringier massgebend beteiligt. – Der seit 100 Jahren bestehende und auch in benachbarten Gemeinden arbeitende Konsumverein Thalwil hat die Fusion mit dem LVZ beschlossen.

12. Der Zürcher Gemeinderat diskutierte über die stark unterbesetzten Schulhäuser im Kreis 4. Obwohl ihnen 150 Schüler aus anderen Kreisen zugeteilt wurden, stehen in sechs Schulhäusern 21 Zimmer leer. Die Zahl der Volkschüler ging im Kreis 4 seit 1946/47 von 3428 auf 2068 zurück. Einen noch viel stärkeren Rückgang der Schülerzahl erlebte seit langem die Altstadt, und in allen Quartieren rings um die Altstadt gehen die Schülerzahlen zurück. – Wie bei der Begründung des Ausbaus von Kloten zu erfahren war, rechnet man im Flughafen bis 1978 mit 10 Millionen Flugpassagieren; gegenüber 1968 wäre das eine Verdreifachung der Passagierzahl.
13. Im Helmhaus ist eine Ausstellung tibetischer Kunst eröffnet worden, die rund 300, fast durchwegs religiös gerichtete Werke umfasst.
14. Die Unterwasseruntersuchungen beim Bellevue haben nach dem Stadtarchäologen Ulrich Ruoff einwandfrei ergeben, dass die ersten Siedler Inselbewohner waren. Die ältesten Funde datieren aus der jüngeren Steinzeit (etwa 3000–2000 vor Christus). – In Glattbrugg fand die Grundsteinlegung für das «Zürich-Airport-Hilton-Hotel» statt. Im Endausbau soll es 300 Zimmer für 600 Gäste enthalten.
15. Im Bahnhof Oerlikon wurde ein neues Stellwerk in Betrieb genommen; es wird die Abwicklung des Verkehrs der täglich rund 400 Züge im Bahnhof wesentlich erleichtern. – Im Pflegeheim Gorwiden feierte Fräulein Amalie Rastetter ihren 100. Geburtstag. Am selben Tag wurde Pfarrer Paul Trautvetter 80 Jahre alt. Der Schüler von Leonhard Ragaz war während 36 Jahren in Höngg-Oberengstringen ein angesehener, aber auch streitbarer Geistlicher.
17. Der Kantonsrat hat in seiner Beratung des Gesetzes über die Haftung des Staates und der Gemeinden sowie ihrer Behörden und Beamten mit 96 gegen 40 Stimmen die Kausalhaftung beschlossen. Bisher haftete dem Bürger für Schaden, der ihm durch Vertreter des Kantons und der Gemeinden (durch Behörden, Beamte usw.) entstanden war, nur die betreffende Amtsperson. – In der Aula des Realgymnasiums Freudenberg veranstalteten rund 400 Schüler und Schülerinnen verschiedener Zürcher Mittelschulen eine Protestversammlung gegen die vom Lehrerkonvent beantragte Relegation eines Schülers der obersten Klasse am Gymnasium Freudenberg. Dieser hatte an der Wandzeitung einen Aufsatz angeschlagen, in dem er das Streikrecht der Schüler in massiven Worten propagierte. Die Aufsichtskommission hat dann einige Tage später die Relegation in eine Verwarnung umgewandelt.
19. Eine Anregung, der Stadtrat möge prüfen, ob Opernhaus und Schauspielbühne nicht im gleichen Theatergebäude zusammengelegt werden könnten, löste im Zürcher Gemeinderat eine ausgedehnte Theaterdebatte aus. Mit 65 zu 28 Stimmen wurde die Anregung abgelehnt; die Projektierungsarbeiten für zwei Häuser seien schon zu weit fortgeschritten, wobei dem Schauspielhaus die Priorität zukomme.
23. Das Wochenende brachte Kanton und Gemeinden zahlreiche Abstimmungen und Wahlen. Alle fünf kantonalen Vorlagen wurden bei einer Beteiligung von knapp 48 Prozent angenommen. Sehr grosse Mehrheiten ergaben sich für den Ausbau der Kantonsspitäler Zürich und Winterthur; etwa im Verhältnis 4 zu 1 wurden der Beitrag an das Krankenhaus Sanitas und der Ausbau der FernwärmeverSORGUNG gebilligt, jedoch nur mit 2 zu 1 der Beitrag von 17,5 Millionen Franken an das geplante Technikum Rapperswil. – Die StimmberECH-

tigten von Zürich genehmigten alle drei Vorlagen etwa mit drei bis vierfachem Mehr. Interessanterweise passierte der Kredit für die Sihltalbahn am besten, jener für die Vorbereitung einer U-Bahn am schlechtesten. Die Wahl der Bezirksanwälte verlief ohne Überraschung; auch der angegriffene Dr. Peter Veleff wurde mit einer Einbusse von knapp 6000 Stimmen bestätigt; auf den Sprengkandidaten, den einstigen Polizisten Kurt Meier, entfielen nur rund 7600 Stimmen. – Von den Wahlen und Abstimmungen in anderen Gemeinden seien erwähnt die fünf Ja der Winterthurer Stimmberchtigten, das knappe Mehr in Meilen für ein Strandbad und die Wahl von Johanna Meier-Bader in die reformierte Kirchenpflege Regensdorf; sie siegte über den von den Behörden vorgeschlagenen und von den politischen Parteien unterstützten männlichen Kandidaten.

24. Der Kantonsrat hat mit 122 gegen nur 10 Stimmen, aber bei zahlreichen Enthaltungen die Ergänzung von Art. 16 der Kantonsverfassung beschlossen; die Gemeinden sollen ermächtigt werden, für ihren Bereich das Frauenstimm- und -wahlrecht einzuführen.
26. Die Gemeindeversammlung von Kloten hat mit grossem Mehr beschlossen, dem Flughafenrestaurant die generelle Ausnahmeverfügung zur Hinausschiebung der Polizeistunde bis 2 Uhr, freitags und samstags sogar bis 4 Uhr zu gewähren.
28. Zwölf Mann sind dabei, den neuen städtischen Rebberg am Kirchenhügel von Höngg mit 8500 Rebstecken zu versehen. – Die Stäfner Sternhalde bleibt in der Schutzzzone. Der mit überwältigender Mehrheit gefasste Entscheid der Gemeindeversammlung von Stäfa wurde erleichtert durch den Verzicht des Bundes auf jegliche Entschädigung für seine 3,3 Hektaren Rebland; auch die Rebbaugenossenschaft ist mit einer relativ bescheidenen Abfindung zufrieden.
30. In seinem 83. Altersjahr starb in Zürich Prof. Dr. Hans Felix Pfenninger, von 1919–1932 Staatsanwalt und hernach bis 1951 Ordinarius für Strafrecht an der Universität Zürich.
31. Der Kantonsrat bewilligte 5,5 Millionen Franken für den Ausbau des Wagerenhofs Uster, des Heims für geistig Behinderte. Ein Beitrag von 1,86 Millionen Franken wird dem Krankenhaus Richterswil für den Bau eines Personalhauses zugestanden. – Von der ersten Dekade abgesehen, war das Wetter im März sehr unfreundlich. Das Temperaturmittel in Zürich blieb zwar mit 4,0 Grad nur um 0,2 Grad unter dem Normalwert; es gab aber nur 82 Sonnenscheinstunden gegenüber einem Mittelwert von 146 Stunden, und auch die Niederschläge wichen mit 51 Millimeter deutlich vom Normalen ab (69 Millimeter); sie fielen zudem vom 11. März an grösstenteils als Schnee.

Abschlüsse der grossen Banken

Bank	Bilanzsumme in Mill. Fr.				Dividende %	
	1967	1968	1967	1968	1967	1968
1. Schweiz. Kreditanstalt	11 957	15 561	64,0	88,8	14	16
2. Schweiz. Volksbank	4 517	5 096	23,5	26,0	11	13*)
3. Schweiz. Bankverein	13 491	16 880	65,1	94,4	14	16
4. Schweiz. Bankgesellschaft	12 583	18 467	79,4	94,9	17	19
5. AG Leu & Co.	966	1 123	5,7	6,8	14	16
6. Kantonalbank Zürich	6 564	7 219	15,4	17,9	**)*)	**)*)

*) Zuzüglich 3 % Jubiläums-Bonus

**) Nach Verzinsung des Dotationskapitals konnten für 1967 3 Mill. Fr. an die Staatskasse und 750 000 Fr. an den kantonalen gemeinnützigen Hilfsfonds abgeliefert werden; für 1968 waren es 3,2 Mill. Fr. resp. 800 000 Fr.

Frequenzen der grössten Zürcher Bahnhöfe

	Bruttoeinnahmen in 1000 Fr.					
	Personenverkehr		Güterverkehr		Total	
	1967	1968	1967	1968	1967	1968
Zürich Hbf.	63 375	65 423	47 530	47 854	110 905	113 277
Winterthur Hbf.	10 951	11 675	9 599	9 352	20 550	21 027
Dietikon	1 738	1 881	3 534	3 553	5 272	5 434
Zürich Oerlikon	1 952	2 056	3 268	3 785	5 220	5 841
Zürich Altstetten	584	669	4 386	4 551	4 970	5 220
Bülach	1 856	1 917	2 005	1 841	3 861	3 758
Uster	2 390	2 491	1 426	1 338	3 816	3 829
Rüti	1 543	1 581	1 610	1 746	3 153	3 327
Wädenswil	1 782	1 897	1 336	1 145	3 118	3 042
Thalwil	2 387	2 521	581	573	2 968	3 094

Gesamtsteuerfuss der Gemeinden in % der Staatssteuer

	Gemeinde		ref. Kirche		röm.-kath. Kirche	
	1968	1969	1968	1969	1968	1969
Zürich	125	125	13	13	14	14
Winterthur	140	140	15	15	20	20
Uster	147	147	12	12	20	20
Wädenswil	140	140	13	13	20	22
Horgen	126	126	17	17	14	14
Dietikon	131	131	19	17	19	17
Adliswil	125	124	14	14	18	20
Thalwil	120	120	12	12	20	18
Küschnacht	95	95	9	9	18	15
Zollikon	87	82	10	10	16	16
Rüti	142	142	13	13	25	25
Wald	152	148	16	17	21	21
Wetzikon	141	141	19	19	20	20
Kloten	125	125	13	12	24	24

Verkehrsbetriebe in Zürich und Winterthur

	Beförderte Personen in 1000		Einnahmen aus dem Personenverkehr in Mill. Fr.	
	1967	1968	1967	1968
Zürich: VBZ inkl. Überland-Autobusverkehr	207 860	200 807	62,33	71,94
Winterthur: Trolleybus	18 093	18 042	5,14	5,53

Flugverkehr in Kloten

	1967	1968
Abfliegende / ankommende Passagiere	3 104 189	3 464 313